

Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Seuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Seuppert) oder 435 (Vorstand Rieger).

4. Jahrgang.

Nummer 1.

Mai 1932.

Blüten und Flocken.

Von F. Kurz.

Die hohen Berge sind weiß, selbst der Pfänder ist beschneit und heute — an einem Maienmorgen des Jahres 1926 — säumt sogar eine Silberborde den See. Berrückt ist das Wetter. Berrückt sind auch, wenigstens in den Augen der uns anstaunenden Leute, zwei Bergsteiger mit Eispickeln, die in Bregenz den Wälderzug betreten.

Die Bahnfahrt den Windungen der Ache entlang ist eine Wonne für das Auge und eine Fundgrube für das Sinnen. Anerschütterliche Ruhe störrischer Blöcke und wilde Kraft stürmender Fluten! Trost und Kraft und Sieg der Kraft und ungebrochener Trost! Aber weißem Gischt und grauen Wellen steigen gelassen und geschlossen Wälder an in Tannendunkel und Buchengrün. Und am Ufer des wilden Wassers pustet ein Wädhlein, das Zeit läßt zum Schauen des Spiels der Kräfte und Farben. Ein Wädhlein, das ich meiner Rückständigkeit jedem rasenden Schnellzug vorziehe.

In Egg weitet sich der Blick auf Dörfer und verstreute Häuser in der schönen bodenständigen Bauart, umstanden von blühenden Bäumen, gebettet in grüne Matten.

Der Abend beim Hirschenwirt in Bezau, in der stillen, blanken Stube ist von heimlicher Getragenheit. Auch hier — ich bin nun heute einmal dafür besonders empfänglich — ein frohes Farbenspiel: Das leuchtende Weiß der gefelderten Decke, das warme Braun der Kredenz, der Purpur des Weines in den Gläsern und der Seidenschimmer der Stickereien an der Wädhlerinentracht der schönen Wirtin.

Als wir am frühen Morgen aufstehen wollen, fallen weiße Flocken vom Himmel. Da kommt selbst unsere Energie ins Wanken. Dann erwacht, beim späten Frühstück, der alte liebe Trost und dann legt die alte und noch immer junge Lust am Bergsteigen. Der Wirt meint es gut, als er Heuner und mir beim Schultern der Rucksäcke zwei — Regenschirme anbietet. Wir halten ihm die Eispickel unter die Nase und schreiten lachend aus dem Haus.

Dass uns im Dorf verwunderte Blicke streifen, ist verständlich. Doch bald sind die Häuser hinter uns, bald liegen sie unten. Nun sind wir sicher, allein zu sein in der Kampfzone zweier Jahreszeiten.

Die Flocken fallen flott und senkrecht herab, eine müde Geste des alten Winters. Sie liegen schmelzend auf den Wiesenhängen und drücken das junge Gras nieder; sie verbrämen das dunkle Grün der Fichten und das helle Laub der Buchen; sie sinken —

ein schmerzender Anblick — in die Reihe der Apfelblüten am Wege und hängen an den Zweigen des Weißdorns, daß er wie in voller Blüte steht. Es ist ein allmählicher Übergang vom Frühling in den Winter und Winter ist auf der Höhe der Wildmoosalpen.

Reise und unermüdlich fallen die Flocken, schwere Lasten tragen die Fächeln, eine dicke, weiße Decke liegt über den Sumpfböden der Alpen und immer tiefer werden die Stapfen, die wir in den Schnee drücken. Wir sind jetzt in einer anderen Welt und so stark mich das Selbstsein von Frühling, Tal und Menschen ergreift, es wirkt doch nicht befreiend heute. Das Herz neigt sich dem Frühling zu.

Bei der schlechten Beleuchtung haben wir Mühe, die schmale Gasse zu finden, die durch Hochwald schlüpft. Dann schiebt sich die Spurentette vor zum Kessel unter der Winterstaude und steigt höher, Stied an Stied.

Das Schneien hört auf. In die milchige, brütende Atmosphäre kommt Bewegung in das tote Weiß des Hanges. Bald hellt es flüchtig auf, einmal ist sogar das Heiligenschild zu sehen, dann wieder ist der Blick auf wenige Meter beschränkt. Der Gipfel ist nicht zu sehen, aber wir sind schon in seinem Kraftfeld.

In der Höhe hat der Sturm gewüthet. Wir waten, nein wühlen uns durch wehlocheren Schnees zum Ostflam des Berges, den zarte Weischen säumen. Als die Glock am Nachmittag zur Kirche laden, stehen wir auf der Winterstaude. Wir sehen nur die alte, verrostete Wetterfahne — und sind doch zufrieden.

Nach kurzer Rast waten wir zurück durch den Winter zum Frühling und genießen jetzt in umgekehrter Reihenfolge den Szenenwechsel.

Die Apfelblüten tropfen, die Sonne bricht durch eine Wolkenlücke, das Tal leuchtet in frischem Grün und das Bild der Hangspitze schwebt über einem Nebelschleier in weißer Verklärung.

Zwei verwiterte Bergnarren wandern froh gestimmt dem „Hirschen“ in Bezau zu. Den frohen Sinn verdanken sie der alten Weisheit, die sie auch heute wieder von der Höhe tragen: Alt zu werden und doch jung zu bleiben.

Bergfahrtenbericht 1931.

Am den Mitgliedern unserer Sektion die Einreichung ihres Zurenberichtes für das Jahr 1931 zu erleichtern, hat der Ausschuss den letzten Sektionsnachrichten einen Vordruck beigegeben. — Trotz öfterer Hinweise in Versammlungen und Vorträgen hat es aber dieser Vordruck doch nicht vermocht die allzu große Bequemlichkeit vieler Mitglieder überwinden zu helfen. Der Gesamt-Abschlußbericht „Bergfahrten 1931“ kann daher nur 67 Einzelberichte von Sektionsmitgliedern melden.

Die Gesamtzahl der Erststeigungen beträgt 2030. An Sommer- bzw. Kletterfahrten sind 1060, an Winter- bzw. Schifahrten 970 gemacht worden. 116 Winter- und 75 Sommer-Dreitausender wurden erreicht, ja sogar 3 Schi- und 4 Sommer-Viertausender erstiegen. Naturgemäß sind die Mehrzahl der Fahrten in das benachbarte Gebiet gegangen, doch können wir auch mit Stolz und Befriedigung Bergfahrten in folgenden Gebieten verzeichnen:

Großglockner-Gebiet (Franz, Lindner, Herz, Mehe), **Stubai** (Grimminger, Paul Schulze), **Wallis** (Maeg, Aberlingen, 450 km mit Fahrrad!), **Berner Oberland** (Ödler, Früh-, Schulze), **Sotengebirge** (Kieger, Wöser), **Steinernes Meer** (Wieser), **Wilber Katter** (Wieler, Schulze), **Sannheimer Berge** (Schulze, Rühlwein A.), **Dolomiten** (Schulze), **Östaler** (Herold, Schulze, Hahn), **Tessiner Alpen** (Franz, Heberle), **Münster-taler-Berge** (Bluggengieser Fritz), **Radstädter Tauern** (R. Kürn).

Von den der Bergsteigergruppe sich zurechnenden Mitgliedern haben Zurenberichte abgegeben:

Zahl der Erststg.	mit Schi (Winter)	Kletterfahrt. (Sommerfart.)	3000er im Winter	3000er im Sommer
Brombeiß, Georg	59	21	38	9
Dittmar, Hans	60	26	34	6
Drosdowsky, Roman	31	10	21	
Franz, Michel	139	74	65	7
Franz, Emilie	46	26	20	6
Geuppert, H.	30	19	11	
Summe	365	176	189	15

Brombeiß, Georg
Dittmar, Hans
Drosdowsky, Roman
Franz, Michel
Franz, Emilie
Geuppert, H.

Zahl der Erststg.	mit Schi (Winter)	Kletterfahrt. (Sommerfart.)	3000er im Winter	3000er im Sommer
Ödler, Fritz	48	35	18	2
Grimminger, Alfred	33	46	37	11
Grimminger, Sofie	30	11	19	
Heimpel, Konrad	35	24	11	3
Herold, Georg	62	9	53	4
Herz, Martin	50	21	29	7
Herz, Ludwig	80	38	42	3
Krämer, Ludwig	58	27	31	3
Rühlwein, A.	60	44	16	1
Rühlwein, Günther	34	13	21	1
Rindner, G.	54	25	29	6
Rufus, Walter	76	56	20	18
Rieger, Ernst	94	54	40	4
Reuß, M.	20	5	15	
Schlosser, R.	71	28	43	1
Schulze, G.	95	47	48	3
Summe	1315	659	656	41

2x4000 (Gistur)

Diese Zahlen sind in dem Gesamt-Bericht enthalten. Hoffentlich ist es uns möglich im nächsten Jahr einen genaueren und umfassenden Zurenbericht zu geben. Es soll für alle Mitglieder eine Selbstverständlichkeit sein, gleichzeitig mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages den Zurenbericht abzugeben.

Du' Dich, laß es vorüber gahn,
Jed's Wetter will seinen Willen han.
(Alter Wetterspruch.)

Wintersport 1932.

G. Rauner.

Ein stilles Dorf und weiße Felder,
ein hoher Berg und grüne Wälder,
am Sonnenhang die Ruhebank,
Arm ein Mädchen jung und rank
und in dem tiefen Pulverschnee
die erste Spur zum Alpensee:
so stellt in Frankfurt mancher Tor
den edlen Wintersport sich vor.

Am Sonnenhang, am Lieblingsplätzchen,
will ich begrüßen schnell mein Schätzchen,
am Ruhebänkchen aber wartet
ein Schizas, wie ein Mann bebartet.
Und träumst Du gar von Pulverschnee,
so steig' nur erst auf jene Höh';
fahr' ab im Schuß, recht stolz und kühn,
im glatten Harß, „da haut's Dich hin“!

Derweilen lärmt es in den Gassen
und Auto fahren durch die Straßen!
und wo ein Schneefeld sollte sein,
zeigt sich viel Gras und viel Gestein.

Den Steilhang bei der Auenhütte —
es ist nun einmal hier so Sitte —
umfließt der Spötter frisches Haar,
Du denkst: „Wenn ich nur unten wär“!

Der Abhang, ich muß es wissen,
ist schwer durchsetzt mit Hindernissen,
ein hoher Zaun, ein tiefer Graben
soll manchmal schlimme Folgen haben.

Du fällst in eine Badewanne
und dann umarmst Du eine Tanne,
von Schwung und Bogen keine Red',
man ist so müde, ist so blöd!

Der Wald, von dem Du mir geschrieben,
kann auch die Freude etwas trüben,
denn dort, wo einst die Tanne wuchs,
stinkt heut ein teurer Silberfuchs.

Im Tal kannst Du die Knochen zählen,
bist herzlich froh, wenn keine fehlen,
bist dankbar, wenn nur blaue Flecken
den garten, weißen Leib bedecken.

Nun hab' ich Dir in kurzen Zügen beschrieben, wie wir uns vergnügen, Du siehst, der Wintersport von heute ist keine ungetrübte Freude,

er ist, man kann es ruhig sagen, eine der schlimmsten Erdenplagen, der Winter spart in dem Gelände! Das ist ein Schrecken ohne Ende!

Die Jugendgruppe der Sektion im Winter 1931/32.

Die fortgeschrittenen Skifahrer der Jugendgruppe hatten sich für die Weihnachtsferien die Besteigung des Hohen Freschen zum Ziel gesetzt. War der Aufstieg von Innerlaterns aus durch Mißgunst der Witterung, Sturm, Schneegestöber und Nebel auch etwas mühsam, so fanden wir doch zum Freschenhaus, wo wir fast die einzigen Gäste waren. Nachts heulte der Sturm, es schneite ununterbrochen. Am Morgen machten dichter Nebel und Schneegestöber die geplante Fahrt vom Freschen nach Damüls unmöglich. Schon machten wir uns mit dem Plan vertraut, einen Tag im Freschenhaus tatenlos zubringen zu müssen, als gegen 10 Uhr der Wind den Nebelschleier zerriss und uns den Hohen Freschen bei strahlendem Sonnenglanz im reinen Weiß des Neuschnees schauen ließ. Rasch schnallten wir an und ohne ans Mittagessen zu denken, zogen wir — Sonne von oben u. Sonne im Herzen — in den neuen Schnee unsere Spur. Bald standen wir am Gipfel und freuten uns der herrlichen Winterpracht und der wundervoll klaren Fernsicht. Nur ungerne trennten wir uns von der Freschen Spitze. Dann ging's in flotter Fahrt zum Freschenhaus zurück und nach kurzer Rast in lausender Fahrt hinab über Furz nach Laterns.

Der größere Teil der Jugendgruppe — 34 Knaben und Mädchen — kam anfangs Januar zum Skikurs auf die kurz vorher gepachtete Wieshütte im Laterns Tal. Der Zugang zum ehemaligen Jagdhaus ist im Winter etwas beschwerlich und so empfanden es die Jüngsten der Gruppe angenehm, daß ein Schlitten ihre mit Proviant für eine Woche gespickten Rucksäcke aufnahm und gegen geringes Entgelt zur Hütte brachte.

Diese war kurz vorher in feberhafter Eile wohnbar eingerichtet worden. Der Kälte Rechnung tragend wurden die einzelnen Schlafräume auf's engste belegt. So machte die Unterbringung der stattlichen Zahl keine Schwierigkeiten, um so größere aber das Kochen. Denn der Herd ist für eine so große Belegschaft doch zu klein, war auch ziemlich beschädigt, so daß Fräulein Gebhart vom frühen Morgen bis zum späten Abend tätig sein mußte, um den festgelegten Speisezettel einhalten zu können. Doch mit Fleiß und Umsicht und bewundernswürdiger Ruhe hat sie es geschafft und sich den Dank jugendlicher Herzen erobert. Denn auch bei diesen schon geht die Liebe durch den Magen.

Leider war das Wetter dem Skikurs nicht hold. Statt Pulverschnee gab es Regen, Nachtfrost und Harzsch. Trotzdem wurde jede Möglichkeit zum Aben benutzt, auch manches theoretisch und praktisch durchgeübt und gelehrt, was ein junger Skifahrer wissen muß. Und schließlich sind verregnete Hüttenabende besonders geeignet, Kameradschaft und Spiel zu pflegen. Und das ist auch ein Gewinn. Jedenfalls kam keine Langweile auf und an den heiteren Abschiedsabend werden sich viele noch nach Jahren erinnern.

Die folgenden Wochen brachten günstigere Schneeverhältnisse und dann kamen die Schulaufgaben, auf die immer Rücksicht genommen wird. Erst gegen Ende des Schuljahres konnte unser Skilehrer, Herr Schullan, seine Kurse am Pfänder fortsetzen.

Den Abschluß und die Krönung des heurigen Skiwinters bildete ein dreitägiger Aufenthalt auf der Skihütte der Sektion Lustenau in den Osterferien. Herrlicher Pulverschnee, strahlender Himmel, ein ideales Übungsgelände — alles vereinigte sich glücklich zu freudvollem Erleben. Tapfer stapften auch die Jüngsten mit auf die Alpe Obersehn, während die Größeren voll Stolz den Firsk (Gunttenhang) erstiegen. An den herrlichen Abfahrten und den gemüthlichen Hüttenabenden werden Knaben und Mädchlein noch zehren, wenn die Brettern längst in der Dachkammer ruhen.

Daß die Sektion die Erziehung unserer Jugend in so weitgehendem Maße fördert, dafür dankt ihr die Jugendgruppe am Ende des Schuljahres und des Skiwinters von Herzen! Ski-Heil!

Karl Paulus.

Skikurs in Innerlaterns.

Vom 2. Weihnachtsfeiertag bis Neujahr fand in Innerlaterns ein Skikurs für Anfänger statt, an dem sich 10 Damen und 2 Herren beteiligten. Derselbe nahm bei äußerst günstigen Schneeverhältnissen einen sehr schönen, harmonischen und auch erfolgreichen Verlauf, das letztere ein Verdienst des umsichtigen, bewährten Leiters des Kursets Herrn Rudolf Schullan, dem auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt sei für seine große

Müheleistung. Dank gebührt auch noch der Sektion Lindau des Deutschen und Österr. Alpenvereins, die diesen Kurs ermöglicht hat, vor allem aber Herrn Hauptlehrer Paulus, der sich mit größtem Eifer für das Zustandekommen des Kursets eingesetzt und der in aufopfernder Weise alle Vorbereitungen aufs beste getroffen hat. Mit großer Freude denken noch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die schönen Tage in Innerlaterns zurück, nicht zuletzt auch an den gemüthlichen Aufenthalt im dortigen Gasthof zum Stern, wo es die Familie Bith in so trefflicher Weise verstanden hat, für das leibliche Wohl ihrer Gäste, die stets einen sehr „aufnahmefähigen“ Magen vom Übungsgelände mitbrachten, zu sorgen und sie auch sonst in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Alle fühlten sich dort schon fast wie „zuhause“, kein Wunder, daß der Abschied herzlich und zugleich schmerzlich war, als die Trennungsstunde schlug. — Eine Kursteilnehmerin.

Mitglieder = Bewegung.

Neu = Eintritte: A = Mitglieder.

- Ernst Bräuninger, Studienprofessor, Lindau = Bodensee, Maximilianstraße C 47/I.
- Hermann Braunwarth, Mechaniker, Aberlingen, Rauensteinstraße 12.
- Fräulein Josefina Gebhart, Rickatshofen bei Unterreitman = Lindau (B.).
- Josef Hausladen, Geschäftsleiter, Lindau = Bodensee, Inselgraben E 28/0.
- Ernst Karnett, Röhrenbach bei Lindau = Bodensee.
- Max Kerscheneiner, Stadtbaurat Lindau = Bodensee, Hundweilerstraße.
- Josef Pechtil, Malermeister, Lindau = Bodensee, Gasthof Freihof 21/10.
- Paul Reich, Glasermeister, Lindau = Reutin, Rickenbacherstraße 41/8.
- Fräulein Frieda Schmid, Lindau = Bodensee, Fischergasse A 89.
- Hans Schneider, S. J. B. 11./19., Lindau = Bodensee, Luitpoldkaserne.
- Friedrich Streng, Regierungsbaumeister Lindau = Meschach, Friedrichshafnerstraße 99/I.
- Ludwig Türke, Bankbeamter, Lindau = Schachen.

B = Mitglieder.

- Fräulein Margarete Ewald, Lindau = Mozach 96 1/2.
- Frau Ortmminger, Lindau.
- Max Groißsch, Lehrling, Lindau, Burggasse A 79.
- Eberhard Haffner, Gymnastik, Lindau = Meschach, Brougierstraße 161/8.
- Frau Elise Hausladen, Lindau, Inselgraben.
- Franz Kroner, Lindau = Holben, Wackerstraße 60.
- Fräulein Werra Lau, Rehlings.
- Frau Gertrud Weith, Lindau = Meschach.

Austritte: A = Mitglieder.

- Albert Amann, Schlosser, Lindau = Reutin.
- Fridolin Erd, Postinspektor, Lindau = Meschach.
- Adolf Anzenbacher, Dornbirn 1.
- Fritz Fachelmayer, Lindau = Reutin.
- Ludwig Beck, Wasserburg.
- Franz Feuerle, Lindau = Meschach.
- Christian Behringer Lindau.
- Eugen Fritton, Lineau.
- Max Berger, Architekt, Zwißel.
- Otto Funt, Kaufmann, Lindau.
- Fräulein Maria Bertsch, Aberlingen.
- Josef Fürst, Nonnenhorn.
- Hermann Beurer, Architekt, Lindau.
- Fräulein Lina Geipel, Lindau = Rickenbach.
- Hugo Biel, Dekorationsmaler, Konstanz.
- Ludwig Gewald, Lindau.
- Adolf Burhenne, Kassel.
- Joh. Georg Geher, Langenargen.
- Erhard Busch, Lindau = Meschach.
- Hans Gierer, Böggingen = Muggsburg.
- Alb. Dandler, Bankbeamter, Li-Holdereggen.
- Bertold Slagel jun., Heilbronn.
- Friedrich Danz, Lindau.
- Fräulein Herta Gruber, Lindau, Gut Bleiche.
- Karl Dintel, Oberinspektor, Lindenberg i. A.
- Frau Elwine Hupp, Waggenau.
- Fräulein Elisabeth Dorn, Lindau.
- Hans Hartmann, Kaufmann, Lindau.
- Ernst Drifner, Lindau.
- Bernhard Haug, Kapitän, Lindau.
- Fritz Duffner, Lindau = Meschach.
- Alfred Heller, Steinmetzmeister, Lindau.
- Fr. Edith Ebeling, Schmalenbeck b. Hamburg.
- Georg Hendorf, Darmstadt.
- Arthur Ederlein, Fotograf, Lindau.
- Karl Hipp, Wagner, Lindau = Reutin.
- Hermann Embacher, Lindau.
- Fräulein Marie Hirschmann, Lindau.
- Ernst Enderlin, Spenglermeister, Lindau f.
- Josef Hochketter, Alm a. D.
- Josef Engstler, Lehrer, Lindau = Meschach.
- Johann Höß, Lindau = Schachen.

Mathias Horber, Lindau.
 Karl Illmensee, Mehgermeister, Lindau.
 August Jtler, Dentist Wasserburg a. B.
 Werner Kinkelin, Hannover.
 Kurt Klein, Oberinspektor, Lindau-Reutin.
 Josef Küberle, Lindau.
 Fräulein Anni Koppe, Lindau.
 Oskar Kramer, Bauamtsinspektor, Lindau.
 Robert Kraushofer, Langenargen.
 Fräulein Irma Lau, Rehlings bei Lindau.
 Ant. Lehmann, Milchtchniker, Lindau-Reutin.
 Georg Lehner, Lindau-Reutin.
 Hans Ringenhölin, Bankbeamter, Li-Meschach.
 Fr. Paula Mentl, Bogassistentin, Li-Meschach.
 Fräulein Sophie Merll, Lindau.
 Max Meze, Dentist, Buttstädt in Thüringen.
 Jakob Meher, Schreiner, Streitelsingen b. L.
 Otto Minder, Langenargen.
 Franz Misch, Zollinspektor, Lindau.
 Fräulein Anny Moh, Lindau-Rickenbach.
 Josef Munk, Lindau-Schöngarten.
 Martinus Nagel, Hafnermeister, Lindau.

Hans Neumayer, Landespolizei, Lindau.
 Friedrich Nitlas, Anhofen, Oberbayern.
 Karl Reich, Erdingen.
 Richard Reindl, Regierungsrat, Rosenheim.
 Wilhelm Reisinger, Lindau-Reutin.
 Fräulein Gertrud Renz, Lindau.
 Fritz Riesch, Lindau.
 Wilhelm Ringold, Lindau.
 Duncan West Roe, Commander, Slough, Bucks, England.
 Christian Rübhamen, Dergach.
 Eugen Ruppfin, Lindau.
 Anton Schent, Lindau.
 Fritz Schumberger, Lindau.
 Ernst Spaeth, München, Agnesstraße 56.
 Fräulein Frieda Stamm, Berlin-Friedenau.
 Georg Taubenberger, Lindau-Reutin.
 Aug. Tschaffon, Diefenbach, Post Altsried.
 Frau Elise Wächter, Lindau.
 E. Wagner, Lehrer, Lindau-Meschach.
 Joh. Evang. Waggershäuser, Unterradbrach.
 August Wegelin, Lindau.
 Bruno Zapp, Wittenberg, Bezirk Halle.

B = Mitglieder.

Cornelius Auer, Lindau-Rickenbach.
 Frau Elise Beringer, Bischofsreut.
 Erwin Braunwarth, Überlingen.
 Sixtus Brög, Steuermann, Lindau †.
 Alfons Cavalleri, Lindau.
 Frau E. Dietmann, Lindau.
 Rudolf Eberhard, Augsburg.
 Hans Gast, München †.
 Frau H. Geber, Langenargen.
 Frau Berta Haug, Lindau.
 Fräulein Elisabeth Helmensdorfer, Lindau.
 Fräulein Maria Helmensdorfer, Lindau.
 Fräulein Friedel Jtler, Wasserburg.
 Fräulein Gertrud Jtler, Wasserburg.
 Ulrich Jundi, Lindau.
 Frau Elise Kanzler, Lindau.
 Frau Elsa Kinkelin, Lindau.
 Frau Friedel Kinkelin, Hannover.
 Robert Lau, Rehlings.

Frau Frieda Meze, Buttstädt.
 Fräulein Lial Misch, Lindau.
 Frau Fr. Müller, Überlingen.
 Karl Böller, Lindau.
 Hans Boll, Lindau.
 Frau Elfriede Precht, Lindau.
 Richard Reindl, Rosenheim.
 Frau Marg. Riesch, Lindau.
 Frau Maja Roderos, Lindau.
 Frau Dor. Maud Roe, Slough.
 Fräulein Dorothy Roe, Slough.
 Eduard Schaufelberger, Lindau.
 Josef Schmid, Gymnastik, Lindau.
 Euitpold Schulz, Überlingen.
 Frau Paula Steigenberger, Lindau.
 Fräulein Helga Trümpelmann, Überlingen.
 Fräulein Marianne Uhlig, Berlin.
 Thorwald Wiederšheim, Hemigkofen.
 Frau Mirel Wittmann, Lindau.

Von unseren Hütten.

Die **Lindauer Hütte**, die bereits während der Osterfeiertage vom neuen Hüttenwirt Dasing versehen wurde, ist vom Pfingstsonntag bis über die Feiertage einfach bewirtschaftet. Ab 1. Juni ist der Hüttenwirt dauernd oben.

Die von der Sektion Ende vorigen Jahres neu gepachtete **„Wieshütte“** im Vatarnser Tal ist bereits seit Weihnachten für nicht allzu unbescheidene Ansprüche eingerichtet. Es sind 20 schöne neue Strohfäcke und genügend Decken oben. Die Stube ist äußerst gemüthlich mit großen Tischen und feinen Stühlen ausgestattet. Elektrisches Licht ist in allen Räumen. Es sind 4 kleinere Schlafräume vorhanden. Sie eignet sich ganz besonders für mehrtägigen Aufenthalt.

Der Anmarsch zur Wieshütte ist bequem und führt fast durchweg durch herrlichen Wald. Besonders im Frühjahr und Sommer bietet das Gebiet des hohen Gerach, für den unsere Hütte ein feiner Stützpunkt ist, schöne und lohnende Touren. Der Freschen und Fahrten ins Damülser Gebiet können sehr gut von hier aus gemacht werden.

Unsere **Darfsteschenhütte** hatte in diesem Winter sehr regen Besuch. Während der Osterfeiertage und die Wochen vorher und nachher war sie dauernd fast voll belegt.

Die **Hochberghütte** ist während des Sommers unseren Mitgliedern nicht mehr zugänglich.

Mai-Ausflug nach Überlingen.

Unserer Sektion gehören seit Jahren eine Anzahl von Mitgliedern an, die ihren Wohnsitz in Überlingen haben. Schon lange war es ein Wunsch der Sektionsleitung diesen Mitgliedern durch einen Besuch persönlich näher zu kommen. Es ist deshalb geplant, nach Pfingsten einen Sektions-Mai-Ausflug nach Überlingen zu machen und uns bei dieser Gelegenheit mit den dortigen Freunden bei einer Blütenwanderung zu treffen. In welcher Form die Hin- und Rückfahrt erfolgt, ob mit Bahn oder Schiff, darüber erfolgt noch nähere Ausschreibung. In Aussicht genommen ist zu diesem Treffen Sonntag, der 22. Mai. Heute schon ersuchen wir alle Lindauer Sektions-Mitglieder diesen Tag vorzumerken und der an sie noch ergehenden Einladung Folge zu leisten.

Vortrag der Ortsgruppe Lindau des Bund für Vogelschutz.

Wir machen unsere Mitglieder ganz besonders aufmerksam auf den Vortrag, den die obige Ortsgruppe am Samstag, den 7. Mai, im kathol. Vereinshaus veranstaltet. Herr Dr. Haenel, der Landesfachverständige für Vogelschutz in Bayern und Leiter der Gebirgsvogelwarte Garmisch spricht über **Zweck, Ziele und Arbeit einer Vogelwarte**. Haenel, der seine Naturbeobachter und ausgezeichnete Vogelkenner spricht über ein Gebiet, das jeden Bergfreund, der mit offenen Augen in die Berge wandert, sicher interessieren dürfte. Wer je einem Naturvortrag Dr. Haenels gelauscht hat wird es begreifen, daß nach zweijähriger Pause wieder ein solcher stattfindet.

Geschenk an unsere Bücherei.

Herr Kunstmaler Tilles hat unserer Bücherei ein Herbarium mit einer Sammlung schöner Alpenpflanzen geschenkt. Herzlichen Dank dafür!

Bereinsbücherei.

Fortsetzung des Bestand-Verzeichnisses.

Suristische, wissenschaftliche und naturwissenschaftliche Werke.

- Allgäuer Alpen bei Oberstdorf und Umgebung 1856.
- Alpenfreund von H. Schwaiger und N. Zwich, 3. Jahrgang 1893, Nr. 41/64.
- Alpines Handbuch, Band I und II, D. u. De. A.-B.
- Alpines Rettungswesen, D. u. De. A.-B. 1904, Beilage zum Kalender 1904.
- Amthor, Eduard, der Alpenfreund, 1. Bb. geb. 1870, 2. Bb. geb. 1870, 4. Bb. geb. 1872.
- Anleitung zur wissenschaftlichen Beobachtung auf Alpenreisen 1882.
- Anleitung zur Ausübung des Bergführerberufes 1891, D. u. De. A.-B.
- Anleitung, wie die Führer sich bei plötzlichen Unglücksfällen zu verhalten haben.
- Atlas der Alpenflora, 5 Kästchen mit 500 Pflanzen und Wörterbuch, 2. Auflage 1897.
- Austria, Sektion des D. u. De. A.-B.: Führer durch das Salzkammergut und angrenzenden Gebiete 1880.
- Barth, Hermann von, Erschließung der Berge, Band 1, 1926.
- Bauer, Andra, Dr., Entblätterung und Erstzungsverhältnisse in Vorarlberger Berglagen, 1930.
- Bauer, Paul, Im Kampf um den Himalaya, 1930.
- Bergführer-Tarif für Vorarlberg, 1887.
- Berlepsch, G. A., Die Alpen in Natur und Lebensbilder, 1871.
- Berlepsch, G. A., Die Gotthardbahn, 1881.
- Blaas, Dr. J., Geologischer Bergführer durch die Tiroler und Vorarlberger Alpen, 7 Abt.
- Blodig, Dr. Karl, Die 4000er der Alpen, 2. Auflage 1928.
- Castlisch, Fr., Exkursionsflora für das östliche Deutschland, 1878.
- Christomanos, Gebirgsbuch, 1912.
- Chronik des D. u. De. A.-B. Jahrgang 1882, 1 Beilage.
- Darwin, Charles, Reise eines Naturforschers um die Welt, 1875.
- Geerth, W., Die Gebirgsgruppe des Monte Cristallo, 1891, 1 Beilage.
- Gedermann, August, Der Wendelstein, 1887.
- Egger, Dr. Josef, Die Geschichte Tirols. 1. Band 1872. 2. Band 1876. 3. Band 1880.
- Egger, Dr. Josef, Die Tiroler und Vorarlberger, 1882.
- Gimmer, Johs., Verfassung und Verwaltung des D. u. De. A.-B. 4. Auflage.

Engensberger, Josef, Ein Bergsteigerleben, 1924.
 Erzgebirgsverein, Das sächsische Erzgebirge.
 Förderertheuer, Max, Die Allgäuer Alpen, 3. Auflage, 1929.
 Fraas, Dr. Oskar, Geognostische Beschreibung von Württemberg, Baden u. Hohenzollern, 1882.
 Fünfstück, Prof. Dr., Taschenatlas der Gebirgs- und Alpenpflanzen, 1896.
 Gerlach, Die Ost. Gebirgswelt. 6 Hefte je 6 Blatt.
 Gerold, Rundreiseführer Wien West — Arberg — Emdau — München — Salzburg — Linz — Wien West, 1886.
 Gesellschaft von Freunden des Stubai: Stubai, Tal, Gebirge, Band, Leute, 1891.
 Grohmann, Paul, Wanderungen in den Dolomiten, 1877.
 Harlow, Dr. med. Claus, Wandersport für Wanderer und Radfahrer; 1903.
 Harlow, Dr. med. Claus, Die Ernährung beim Sport, 1902.
 Haushofer, Dr. Max, Tirol, Band und Leute, Monographie zur Erdkunde, Band IV, Tirol, 1899.
 Heer, Dr. Oswald, Die Umwelt der Schweiz, 1865.
 Heer, F. C., Schweiz, Land und Leute, Monographie zur Erdkunde, Band V, Schweiz.
 Hermann, Dr. und Klein, Dr., Allgemeine Witterungskunde, 2. Band, 1882.
 Herzog, Theodor, Bergfahrten in Südamerika, 1925.
 Hoek, Henry, Ueber Berge und Bergsteigen, 1922.
 Itinerar der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska. Sektion Görz, 1891.
 Jmst und seine Umgebung, Sektion Jmst, 1888.
 J. N. R. Fahrten in den hohen Tauern, 1875.
 Kanitz, F., Donau, Bulgarien, Balkan, 1875.
 Kaufasus-Expedition 1928 der Sektion Hochland, München.
 Kinkelin, Dr. phil. Friedrich, Ueber die Eiszeit, 2. Auflage, 1876.
 Kinkelin, Dr. phil. Friedrich, Die Urbewohner Deutschlands, 1883.
 Kitzler, Dr. Christian, Münchner geographische Studien, 1897.
 Klein und Thome, Die Erde und ihr organisches Leben, Band I/II.
 Kolb, Dr. med. Otto, Der Nothelfer in Unglücksfällen, 1929.
 König, Erich, Empor, Winkler Gg., Tagebuch in Memorium
 Kugh, Dr. Julius, Aus dem Leben eines Bergsteigers, 1925.
 Landesverband für Fremdenverkehr in Ober-Oesterreich. Das Land Ober-Oesterreich, 1925.
 Reiner, Ludwig, Vom Pfahlbautenwesen und seiner Vorzeit am Bodensee, 1899.
 Rendensfeld, Robert, Aus den Alpen, 1. Band Westalpen, 1896, 2. Band Ostalpen, 1896.
 Riffelholz, Carl Freiherr von Colberg, Die Drehung der Erdrinde, 1886.
 Meyer, G. und Moser, F., Alpine Dämmerungserscheinungen, 1918.
 Meyer, Oskar, Erich, Tat und Traum, ein Buch alpinen Erlebens, 1920.
 Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung, Zeitschrift deutscher Höhlenforscher, 1925.
 Moriggel, Dr. F., Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge, 2. Auflage, 1925.
 Moriggel, Dr. F., Ratgeber für Alpenwanderer, 1. Auflage, 1924, 2. Auflage, 1928.
 Mosso, Angelo, Der Mensch auf den Hochalpen, 1899.
 Nägele, Professor, Schwäbischer Albverein, wälder 1907/1909.
 Nieberl, Franz, Das Totenkirchl, 1912.
 Noe, Heinrich, Tirol und Vorarlberg.
 Noe, Heinrich, Bergfahrten und Kaskaden, 1892.
 Pfaff, Dr. Friedrich, Die Naturkräfte in den Alpen, 1877.
 Pfannl, Heinrich, Was bist Du mir Berg, 1929.
 Pfister, Otto von, Itinerarium zum Exkursionsgebiet der Sektion Emdau des D. u. De. A.-V. in der Ferialgruppe, 1879.
 Pfister, Otto von, Das Montabon mit dem oberen Paznaun, 1882.
 Plaut, Friedrich, Der Freiberg und Brou bei Meran, 1890.
 Purtscheller, Erschlefer der Berge, Band 2, 1926.
 Ranke, Dr. Johann, Anleitung zur anthropologisch vorgeschichtlichen Beobachtung im Gebiet der deutschen und österröichischen Alpen.
 Rieger, Simon, Beobachtung über Fremdenverkehr im Alpenverein in Oesterreich, 1879.
 Richter, Professor Dr. R., Die Erschließung der Ostalpen, 1. Band: Nördl. Kalkalpen, 1893, 3. Band: Zentralalpen östlich vom Brenner, die südlichen Kalkalpen, 1894.
 Ritter, W. M., Mai, Deutsch-russische Mai-Pamir-Expedition, 1930.
 Rother Bergverlag München, Führer- und Karten-Verzeichnis für Bergsteiger und Wanderer, 1931.
 Rohrer, F. A., Die Hochwasserüberflutungen im Pustertale im Jahre 1882.

Rosenthal, J., Verzeichnis der Schutzhütten und Unterkunfthäuser in den Alpen, 1907.
 Rüttmeyer, Professor J., Ueber Tal- und Seebildung, 1874.
 Rüttmer, Professor Anton von, Uebergang aus dem Oetzal in das Pitztal, 1859.
 Schübler, Leopold, Alpine Schriften des Priesters Dr. Achille Ratti (S. J. Papst Pius XI.), 1925.
 Schaubach, Adolf, Die deutschen Alpen, Band 2, 1845, Band 3, 1846, Band 4, 1846, Band 5, 1847.
 Schmidt, Dr. Karl, Bild und Bau der Schweizer Alpen, 1907.
 Schmidt zu Wellenberg, Dr. von, Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1929/30, 1930/31, 1931/32.
 Schmidkunz, Walter, Die Schläufer-Sprache, 1920.
 Seckendorff, Professor Dr. Arthur von, Verbauung der Wildbäche, 1884, mit 35 Karten, Atlas, 2. Auflage.
 Schnars, Dr., Der Bodensee und seine Umgebung, 1. mit 3. Abtheilung, 1856/57.
 Schomburgk, D. A., Reisen in Guiana und am Orinoko, 1841.
 Schottky, Bilder aus der süddeutschen Alpenwelt, 1834.
 Simon, A., Die Ausrüstung des Hochalpinisten, 2. Auflage, 1899.
 Ski-Chronik, Jahrbuch des Deutschen und Oesterreichischen Skiverbandes, 2. Jahrgang, 1909/10, 4. Jahrgang, 1912, 5. Jahrgang, 1913.
 Stebler, F. G., Ob den Heidenreben, Beilage zum Jahrbuch S. A. C., Band 36, Jg. 1901.
 Stebler, F. G., Das Goms und die Gomsler, Beil. zum Jahrbuch S. A. C. Bd. 38, Jg. 1903.
 Steub, Ludwig, Zur Namens- und Landeskunde der deutschen Alpen, 1885.
 Stieler, Karl, Natur- und Lebensbilder aus den Alpen 1886.
 Straßburger Hütte, Winke für die Besucher der Hütte und des Rhätikon.
 Trautwein, Tirol, bayer. Hochland, Allgäu, Vorarlberg, 9. Auflage, 7 Bände. 1 Inhaltsverzeichnis.
 Umlauf, Professor Dr. Friedrich von, Die Alpen, 1887.
 Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 49. Heft, 1921, 50. Heft, 1922, 51. Heft, 1923, 52. Heft, 1924, 53. Heft, 1925, 54. Heft, 1926, 55. Heft, 1927, 56. Heft, 1928, 57. Heft, 1929, 58. Heft, 1930, 59. Heft, 1931, 60. Heft, 1932, 61. Heft, 1933, 62. Heft, 1934, 63. Heft, 1935, 64. Heft, 1936, 65. Heft, 1937, 66. Heft, 1938, 67. Heft, 1939, 68. Heft, 1940, 69. Heft, 1941, 70. Heft, 1942, 71. Heft, 1943, 72. Heft, 1944, 73. Heft, 1945, 74. Heft, 1946, 75. Heft, 1947, 76. Heft, 1948, 77. Heft, 1949, 78. Heft, 1950, 79. Heft, 1951, 80. Heft, 1952, 81. Heft, 1953, 82. Heft, 1954, 83. Heft, 1955, 84. Heft, 1956, 85. Heft, 1957, 86. Heft, 1958, 87. Heft, 1959, 88. Heft, 1960, 89. Heft, 1961, 90. Heft, 1962, 91. Heft, 1963, 92. Heft, 1964, 93. Heft, 1965, 94. Heft, 1966, 95. Heft, 1967, 96. Heft, 1968, 97. Heft, 1969, 98. Heft, 1970, 99. Heft, 2000.
 Verein zum Schutze der Alpenpflanzen, Jahrbuch 1. Jahrg. 1928, 2. Jahrg. 1930, 3. Jahrg. 1931.
 Birchom und Holzgerdorff, Ueber das Bergsteigen, Heft 78, 1889.
 Bonhom, Dr. F. J., Die Sagen Vorarlbergs, 1889.
 Vorarlberger Landesmuseum, Heimatkunde von Vorarlberg, Heft 6, 1/2 Teil, 1931.
 Waltenberger, A., Drographie der Allgäuer Alpen, 1881.
 Waltenberger, A., Allgäu, Vorarlberg, Westtirol, Arberg, 1885.
 Wartmann, Ed., Sektion Nid, Aus dem Niental durchs Tessin zum Schiltthorn.
 Wartmann, Ed., Sektion Basel, Aus dem Glubgebiet und dessen Umgebung.
 Waschgl, Dr. Heinrich, Kunstgeschichte Vorarlbergs, Heft 9, 1930.
 Widmann, Dr. Hans, 50. Jahrtag der 1. Erststeigung des Großvenedigers, 8. Sept. 1841.
 Wlglomondy, Dr. Emil, Die Gefahren der Alpen, 1885.
 Wlglomondy, Dr. Emil, Im Hochgebirge, 1889.

Bergwachtbücherei.

- Heft 2: Erste Hilfe bei Unfällen in den Bergen, 1926.
- Heft 3: Einführung in das Verständnis der Wetterfarte, 1927.
- Heft 4: Die alpinen Gefahren, ihre Verhütung und Bekämpfung, 1926.

Sonstiges.

Bayerland, 42. Jahrgang, 1. Februar-Heft Nr. 3, Sonderheft „Emdau-Bodensee“, (2 Stück).
 Boem, Walter, Das eiserne Jahr, Roman.
 Boek, Kurt, Himalaya, Niede und Bilder, 1907.
 Bod, 16 Aufnahmen zur 50-Jahrfeier der Sektion Emdau.
 Ebner, Karl August von, Der Bergfahrt Freuden und Leiden, Wanderungen aus der Schweiz und Vorarlberg.
 Federer, Heinrich, Bilatus, Roman.
 Grimm, Wilhelm, Intern. Silberbau für die Erziehung der Stimme.
 Hensel, Karl, Der Kampf ums Matterhorn, Roman.
 Karg, A., Sagen aus dem Kaisergebirge, 1890.
 Kurz, Fritz, Bergklänge, Gedichte, 1922.

Steiner, Leonhard, Glaruischfahrt, Gedichte, 1879.
Wiesbacher, Franz, Gedichte 2. Auflage, 1898.
Wundt, Theodor, Matterhorn, Roman
Zion, 3 National-Paris, U. S. A.

Panoramen.

1. 4 Ahornspitze, Bl. 1/2, 1889.
2. 1 Dachstein, höher, 2996 m, 1881.
3. 1 Dent du Midi, 1924.
4. 1 Dobratsch, Villacher Alpe, 2169 m, 1882.
5. 1 Desso del Sabbione, 2096 m, Bl. 1/8, 1885.
6. 1 Habicht im Stubai, Bl. 1/4, 1884.
7. 2 Hohes Rad, 2912 m, Bl. 1/2, 1886.
8. 1 Bühnerpiel bei Gossensaß, Bl. 1/8, 1889.
9. 3 Samital-Hütte, 1909
10. 2 Rastian Spitze, 2583 m, Bl. 1/2.
11. 1 Raibacher Schloßberg, 1891.
12. 3 Euscharberg, Bl. 1/8, 1890.
13. 2 Maier Spitze, Stubai, Bl. 1/8, 1891.
14. 1 Oetztales Gruppe von der Mose, 1889.
15. 3 Oetztales Gruppe, zentrale von der Desgrubenspitze, Bl. 1/2, 1889.
16. 2 Ortler Gruppe von der Mose, 1889.
17. 3 Pfannhorn bei Toblach Bolom., 1901.
18. 3 Mose bei Trixen, Bl. 1/8, 1890.
19. 2 Raschöck bei Gröden, Bl. 1/8, 1887.
20. 1 Rosenick, 2134 m, Bl. 1/8, 1881.
21. 2 Rosetta, Fola Gruppe Primör, Bl. 1/8, 1890.
22. 1 Sarstein südlich mit Dachstein, 1981.
23. 2 Sonnblät in der Mauris, Bl. 1/8, 1887.
24. 1 Speichboden, 2519 m, Bl. 1/8, 1886.
25. 1 Tasman Gletscher, westlich, 1889.
26. 2 Tianschan, zentraler Teil, 1906.
27. 3 Totes Gebirge aus den Futtererhöhen, 1912.
28. 1 Ulmer Hütte, 2:30 m.
29. 4 Benediger Gruppe und Zillertales Alpen vom Glockenkaropf, 1897.
30. 1 Venet, 2508 m, Bl. 1/2, 1888.
31. 2 Wartel ober der Gugenalpe, 1740 m, 1885.
32. 1 Wendelstein, 1830 m, Bl. 1/8, 1886.
33. 1 Zugspitze, Bl. 1/4, 1882.
Erkennungsblätter hierzu, Bl. 1/8,
1 Säntis, Bl. 1/6.

Periodische Zeitschriften.

1. Alpen, die, Monatschrift des S. A. C. 7 Jahrgänge.
Jahrg. 1, 1925, Jahrg. 2, 1926, Jahrg. 3, 1927, Jahrg. 4, 1928, Jahrg. 5, 1929,
Jahrg. 6, 1930, Jahrg. 7, 1931.
2. Alpenfreund, der, 1 Jahrgang.
Jahrgang 1924.
3. Alpina, Mitteilungen des „S. A. C.“ 2 Jahrgänge.
31. Jahrgang, 1923, 32. Jahrgang, 1924.
4. Alpine Malestäten und ihr Geseolge. 1 Jahrgang.
2 Jahrgang, 1902, gebunden.
5. Bergkammerad, der, 3 Jahrgänge.
6. Jahrgang, 1929, 7. Jahrgang, 1930, 8. Jahrgang, 1931.
6. Bergsteiger, der, Monatschrift des D. u. De. A. B. 1 Jahrgang.
1. Jahrgang, 1930/31.
7. Bollettino del Club Alpino Italiano. 13 Hefte.
Jahrgang 1979/82, Hef 36/39, 41—48.

8. Deutsche Alpenzeitung. 20. Jahrgänge.

1. Jahrg., 1901/02, 2. Halbbd., 3. Jahrg., 1903/04, 1. Halbbd., 5. Jahrg., 1905/06,
vollständig, 6. Jahrg., 1906/07, 2. Halbbd., 7. Jahrg., 1907/08, 2. Halbbd.,
9. Jahrg., 1909/10, vollständig, 10. Jahrg., 1910/11, 1. Halbbd., 13. Jahrg.,
1913/14, 1. Halbbd., 17. Jahrg., 1921, vollst., 20. Jahrg., 1925, vollst., 2,
21. Jahrg., 1926 vollst., 2, 22. Jahrg., 1927 vollst., 23. Jahrg., 1928 vollst.,
24. Jahrg., 1929 vollst., 25. Jahrg., 1930 vollst., 26. Jahrg., 1931 vollst.

9. Mitteilungen des D. u. De. A. B. 58 Jahrgänge.

- Jahrgang: 1864, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883,
1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893,
1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903,
1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913,
1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,
1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931.

10. Oesterreichische Alpenzeitung (De. A. B.) 11 Jahrgänge.

32. Jahrg., 1910, 33. Jahrg., 1911, 34. Jahrg., 1912, 35. Jahrg., 1913, 36. Jahrg.,
1914, 46. Jahrg., 1924, 48. Jahrg., 1926, 50. Jahrg., 1928, 51. Jahrg.,
1929, 52. Jahrg., 1930, 53. Jahrg., 1931.

11. Touristenzeitung, Oesterr. 6 Jahrgänge.

- Band 8, 1888, Band 9, 1899, Band 10, 1890, Band 11, 1891, Band 12, 1892,
Band 13, 1893

12. S. A. C., Jahrbuch. 48 Jahrgänge.

14. Jahrg., 1878/79, 15. Jahrg., 1879/80, 16. Jahrg., 1880/81, 17. Jahrg., 1881/82,
18. Jahrg., 1882/83, 19. Jahrg., 1883/84, 20. Jahrg., 1884, 21. Jahrg.,
1885, 22. Jahrg., 1886, 23. Jahrg., 1887, 24. Jahrg., 1888, 25. Jahrg.,
1889, 26. Jahrg., 1890, 27. Jahrg., 1891, 28. Jahrg., 1892, 29. Jahrg.,
1893, 30. Jahrg., 1894, 31. Jahrg., 1895, 32. Jahrg., 1896, 33. Jahrg.,
1897, 34. Jahrg., 1898, 35. Jahrg., 1899, 36. Jahrg., 1900, 37. Jahrg.,
1901, 38. Jahrg., 1902, 39. Jahrg., 1903, 40. Jahrg., 1904, 41. Jahrg.,
1905, 42. Jahrg., 1906, 43. Jahrg., 1907, 44. Jahrg., 1908, 45. Jahrg.,
1909, 46. Jahrg., 1910, 47. Jahrg., 1911, 48. Jahrg., 1912, 49. Jahrg.,
1913, 50. Jahrg., 1914/15, 51. Jahrg., 1916, 52. Jahrg., 1917, 53. Jahrg.,
1918.

50 Jahre S. A. C., 1863-1913, Festschrift.

Alpshütten-Album des S. A. C., 1910 2.

Beilagen zum S. A. C. = Jahrbuch 14 — 45

13. S. A. C. | Club = Nachrichten der Sektion St. Gallen.

1. Jahrgang, 1929, 2. Jahrgang, 1930, je unvollständig.

14. Schutzhütten und Unterkunfthäuser in den Ostalpen

- 42 Hefte, unvollständig. 1 Register hierzu

15. St. Gallen Karpathenverein, Jahrbuch, 23 Jahrgänge.

10. Jahrg., 1890, 11. Jahrg., 1891, 12. Jahrg., 1892, 13. Jahrg., 1893, 14. Jahrg.,
1894, 15. Jahrg., 1895, 16. Jahrg., 1896, 17. Jahrg., 1897, 18. Jahrg.,
1898, 19. Jahrg., 1899, 20. Jahrg., 1900, 21. Jahrg., 1901, 22. Jahrg.,
1902, 23. Jahrg., 1903, 24. Jahrg., 1904, 25. Jahrg., 1905, 26. Jahrg.,
1906, 27. Jahrg., 1907, 28. Jahrg., 1908, 31. Jahrg., 1911, 32. Jahrg.,
1912, 33. Jahrg., 1913, 34. Jahrg., 1914.

16. Tourist, der. 3 Jahrgänge.

1. Jahrg., 1869, 2. Jahrg., 1870, 9. Jahrg., 1877.

17. Uto, Nachrichten der Sektion Uto des S. A. C.

6. Jahrgang, 1928

18. Winter, der 8 Jahrgänge.

14. Jahrg., 1920/21, 15. Jahrg., 1921/22, 16. Jahrg., 1922/23, 17. Jahrg., 1923/24,
18. Jahrg., 1924/25, 19. Jahrg., 1925/26, 23. Jahrg., 1929/30, 24. Jahrg.,
1930/31.

19. Zeitschrift des D. A. B. und D. u. De. A. B., 60 Jahrgänge.

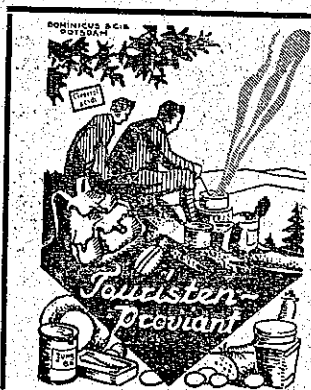
1. Jahrg., 1869/70, 3. Jahrg., 1872, 4. Jahrg., 1873, 5. Jahrg., 1874, 6. Jahrg.,
1876, 7. Jahrg., 1876, 8. Jahrg., 1877, 9. Jahrg., 1878, 10. Jahrg., 1879, 11. Jahrg.,
1880, 12. Jahrg., 1881, 13. Jahrg., 1882, 14. Jahrg., 1883, 15. Jahrg.,
1884, 16. Jahrg., 1885, 17. Jahrg., 1886, 18. Jahrg., 1887, 19. Jahrg.,
1888, 20. Jahrg., 1889, 21. Jahrg., 1890, 22. Jahrg., 1891, 23. Jahrg.,

1892, 24. Jahrg.,	1893, 25. Jahrg.,	1894, 26. Jahrg.,	1895, 27. Jahrg.,
1896, 28. Jahrg.,	1897, 29. Jahrg.,	1898, 30. Jahrg.,	1899, 31. Jahrg.,
1900, 32. Jahrg.,	1901, 33. Jahrg.,	1902, 34. Jahrg.,	1903, 35. Jahrg.,
1904, 36. Jahrg.,	1905, 37. Jahrg.,	1906, 38. Jahrg.,	1907, 39. Jahrg.,
1908, 40. Jahrg.,	1909, 41. Jahrg.,	1910, 42. Jahrg.,	1911, 43. Jahrg.,
1912, 44. Jahrg.,	1913, 45. Jahrg.,	1914, 46. Jahrg.,	1915, 47. Jahrg.,
1916, 48. Jahrg.,	1917, 49. Jahrg.,	1918, 50. Jahrg.,	1919, 51. Jahrg.,
1920, 52. Jahrg.,	1921, 53. Jahrg.,	1922, 54. Jahrg.,	1923, 55. Jahrg.,
1924, 56. Jahrg.,	1925, 57. Jahrg.,	1926, 58. Jahrg.,	1927, 59. Jahrg.,
1928, 60. Jahrg.,	1929, 61. Jahrg.,	1930, 62. Jahrg.,	1931.

Redaktions-Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 15. Juni 1932.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzusenden.



Turisten-Proviant

kaufen Sie in stets frischer, bester Qualität billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B).

Für die kommende Reise- und Wanderzeit brauchen Sie sicher

Führer und Landkarten.

Sie finden alles in den Lindauer Buchhandlungen

Joh. Thom. Stettner

F. Unterberger
Inh.: Joh. Gg. Paulus.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden Geschäfte!

**Städtische Sparkasse
Lindau (B)**

Gegründet 1825. Älteste heimische Geldanstalt.

Hochverzinsliche Anlage von Spargeldern.

Scheck u. Kontokorrentverkehr.

Gewährung von Hypotheken u. Geschäftskrediten.

Strengste Verschwiegenheit.

Für die unbedingte Sicherheit der Einlagen haftet die Stadtgemeinde Lindau mit ihrem gesamten Vermögen und ihren Einkünften.

Sport-Neuheiten zu enorm billigen Preisen

- Farbige Sportblusen mit Halbärmeln 2.95
- Neue Sportheimden mit Kragen 4.50
- Wollbinder, neue Art und Muster -90
- Tourings- und Sportheimdenstoffe ab -80
- Sportstrümpfe, reinwoll., gute Qual. 3.75
- Kurze grüne Turn- und Sporthosen 2.65
- Armelllose Pullover schon zu 3.50

Jacob Schielin

am Landtor
Weiß- und Wollwaren

Wander-Proviant

aus dem Reform-Haus

ist ein wirklicher Kraftspender.

Reformhaus Jurascheck

Karolinen-Str. 108. Lindau (B.) Fernsprecher 607.
Haus für neuzeitliche Ernährung und Körperpflege.



Zigarren

gut gelagerte und gepflegte
Sorten aus ersten Fabriken
in jeder Preislage.

Zigaretten

alle gangbaren Sorten

Rauchtabake

der bedeutendsten Fabriken.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee).

Für den Sommer:

Billige Sport-Kleider

bei **J. Bürklin.**

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Türenkarten

Karten aufziehen

empfehlen

**Schreibwarenhandlung und
Buchbinderei**

Kaltschmidt

Wissen Sie verehrter Photofreund,
daß Aufnahmen aus den Bergen
besonders sorgfältig entwickelt werden
müssen, weil die Kontraste un-
gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
sorgfältig und gewissenhaft.

**Photo-Spezialhaus
Eckerlein**

Lindau (Paradiesplatz)
Telefon 334.

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294

Das Spezial-Geschäft für

Rucksäcke

Koffer und Lederwaren.

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour
erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch ein-
gerichtete

Radio-Anlage

von **Konrad Frey, Lindau (Bodensee)**

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und
täglich frischen

Tafelbutter

und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler-Strauß.

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer

Delikateß-

FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN

Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)



*Ausrüstung,
Bekleidung*

für den Alpinisten und Sportsmann

**Rucksäcke — Eispickel — Seile ge-
flochten und gedreht — Berg- und
Kletterstiefel — Steigeisen usw.**

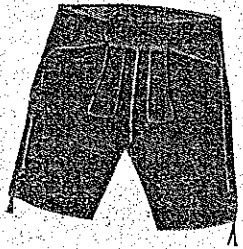
in nur bewährten Qualitäten!

Sport- und Maschinenhaus Oberreit
Neue Adr.: Ecke Ludwigstr. D 95-Krummngasse
Fernsprecher Nr. 81.



Schuhwaren für Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischer-gasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Der Bergsteiger, der Schiläufer, der Fels- und
Eisgeher, der Faltbootfahrer, der Rasensportler,
der Tennisspieler usf. kauft

seine Ausrüstung

beim

Sport-Meyer, Lindau (B.)

Karolinen-Straße.

Warum? Weil er dort fachmännisch beraten, gut und
preiswert bedient wird!

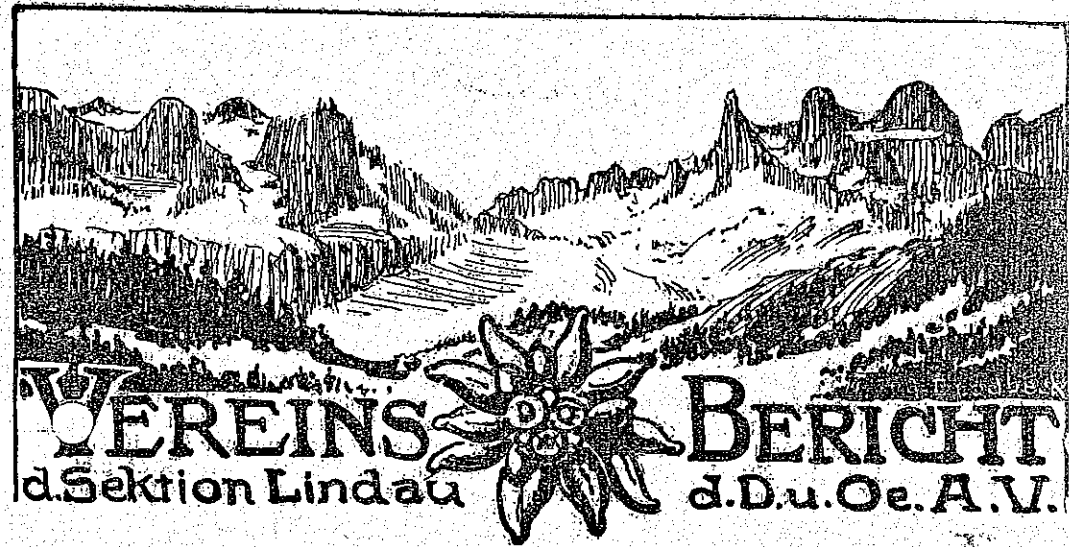
Für Ihre Berg- und See-Photos
ist der Neue: **Panchrom 100** Lichtfilter
der Richtige.

Keine Belichtungsverlängerung, absorbiert Ultraviolett bei Fernaufnahmen

Photo- und Kino-Apparate » Fabrikpreise « Teilzahlungen
Billige Gelegenheits-Käufe »« Photo-Arbeiten rasch und gut

Feldstecher, Kompass, Höhenmesser,
Kartenzirkel, Schutzbrillen,
Vollkorrigierende Augengläser

M. KOCH, Dipl.-
Optiker
LINDAU i. B., beim Rathaus



Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Gauppert, Lindau (Bodensee). Holzschneiderei München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Gauppert) oder 435 (Vorland Rieger).

4. Jahrgang.

Nummer 2.

Juli 1932.

Nicht Franz †.

Noch denk' ich dran, wie wir zwei Freundschaft schlossen, der Nicht und ich. Von Germant her, wo wir unser sechs in heller Begeisterung um die Riefen des Wallis gerungen und schöne Erfolge gehabt hatten, fuhren wir zwei nach Romanhorn und mit dem Abendschiff über den Bodensee. Wenig Volk war an Bord. Wir zwei abgekämpft, aber trunken von Bergesglück, saßen in einem Winkel, schauten über den friedlichen, abendgoldenen See, sprachen rückwärtend vom höchsten Bergerleben, ließen die Anspannung ernstesten Kampfes befreiend abklingen und schmiedeten neue Pläne. Es war eine jener wenigen Stunden, in denen die Seelen sich zueinanderneigen, in denen der Freund den Freund erkennt. So tauchte Nicht in Blick, fand sich Hand in Hand, und der Rest unserer Batschaft mußte dazu herhalten, mit einer Flasche goldenen Weines den Herzensbund —
— zu besiegeln, — aber ihm Klang nach außen zu geben.

Das Jahr darauf schloß er einen neuen, noch intimeren Herzensbund: er hatte seine Berg- und Lebenskameradin gefunden. Welche Freude und Ehre für mich, als er mich bat, dieses Band in meiner Eigenschaft als stellvertretender Landesbeamter äußerlich zu knüpfen! Es war gewiß ungewöhnlich, als ich dabei in der amtlichen Ansprache viel von den Bergen sprach und die Ehe mit Berg- und Seelkameradschaft verglich; aber zutreffend wars, denn selten werden Mann und Frau in so intimer Seelengemeinschaft und auch körperlich angeglichener Fähigkeit schöne und große Bergfahrten miteinander ausführen, wie unser Nicht und seine Gemilde. Aber er schloß sich nicht ab deswegen; als der Ruf an ihn erging, die Führung der Jungbergsteigerschaft der Sektion zu übernehmen, folgte er ihm willig. Welch schweres Opfer es ihm, dem die Freiheit gerade in den Bergen über alles ging, bereitete, wissen nur die, die ihn genau kannten. Und manche schwere und schwere Stunde gabs, besonders am Anfang, in der er mir gestand, daß er an dem Gelingen des Werkes verzagen zu müssen glaube.

Aber er war ein ganzer Mann, der die einmal übernommene Aufgabe ernst nahm und der durchhielt. Das war der Schlüssel seiner Erfolge, als Mensch, als Bergsteiger, als Führer der bergsteigerischen Jungchar! Größer wurde ihre Zahl, tiefer und echter ihre Fühlung mit dem Berge. Wenn einer, dann verstand er es, echten Bergsteigergeist in den Jungen zu wecken, war er es, dem man sie zur technischen Ausbildung anvertrauen konnte, war er imstande, ihnen aus der Fülle seines starken, fühlenden, natur-

nahen und gemütvollen Herzens die Einstellung zu den Bergen zu vermitteln, die unser Tun in den Bergen hinaushebt über das bloße Sportgetriebe, ihm den seelischen Gehalt gibt. Und drum ist es um so tragischer, daß ihn, gerade ihn, den bewährten Führer, den liebenswerten Menschen, der Vergtob am Grat des Flana herausriß mitten aus der Schar seiner Jungmänner am Pfingstsonntag dieses Jahres. Wie erschütternd war es für die Angehörigen und wenigen Freunde, die nach dem entlegenen Unterengadiner Dorfe Lavin hatten eilen können, dort in der Kirche den kraftfrohen, allzeit fröhlichen Mann als krummen Schläfer wiederzufinden, aufgebahrt im Blumen schmuck, den teilnahmsvoller Sinn der Dorfeinwohner beige stellt hatte; wie bitter die Freundschaft, ihn hinauszutragen und sachte zu betten in den Schoß der Erde, wie schwer das Amt, ihm den schnellgewundenen, schlichten Kranz an den Hügel zu legen, dankend für seine Treue, seine Liebe, seine Aufopferung und Freundschaft Abschiedsworte nachzurufen!

Freund, der Du schläfst in den Bergen, die Deine Heimat waren: Wir sagen Dir Dank! Wir wissen, was Du unserer Gemeinschaft gewesen bist. Sie wird Deinen Grabhügel schmücken, Dein Bild im Sektionszimmer, das von Künstlerhand gemalt Dich zeigt, wie Du, stark und männlich schön in den Bergen vor uns gestanden bist, stets in Ehren halten, Dich als Vorbild den Jüngeren hinstellen. Das ist Dein Vermächtnis an die Sektion, der Du angehörst. Denen aber, die Dir in Freundschaft nahestanden, ist eine volltönende Saite im Akkord ihrer Lebensharfe gerissen, für die es keinen Ersatz gibt. Sie werden Dich, Du echter, lieber Mensch, entbehren ihr Leben lang. Trost für sie kann nur sein, daß das Schicksal, wenn auch viel, viel zu früh, Dich herausriß, schmerzlos, mitten aus dem lebensbejahenden Kampf, der Dir, dem Vollmenschlichen Lebenselement war, daß es Dich blitzartig hinwegraffte, als Du eben die Schale reinen Vergnügens an die Lippe hobst.

Dank Dir, Freund, für Deine Freundschaft, unsere Herzen bleiben Dir nah.

E. R.

Südtiroler Bergfahrt.

Die Schleierkante.

Am 6 Uhr morgens machten wir uns auf in den taufrischen Tag. Reife zitterten unsere Körper, voll Freude der Sonne zukürend, um ihre vom nächtlichen Bivak erstarrten Glieder wohlkühlig ihr preiszugeben. So liefen wir bergan, dem Erlebnis zu das uns in Träumen schon manchen Abend beschäftigt hat. Die Nacht war kalt und kein Stern hat gewagt durch die wulstige Schicht der unheilichwangeren Wolken zu schimmern. Ihr tiefer dunkler Donner war keine leere Drohung geblieben. Sie sind in der Nacht über uns hergesallen und haben sich mit solcher Ausgiebigkeit und plötzlicher Wucht über unser kleines Zelt ergossen, daß es jeden Augenblick davonzuschwimmen drohte. Wir ratschlagten, was da zu tun wäre, denn es war naß und kalt, — doch unsere Müdigkeit ließ uns zu keinem Ergebnis kommen. So schlummerten wir wieder ein.

Erst am Morgen fühlten wir an unseren nassen, dampfenden Kleidern, daß wir während der Nacht ein wahres Bad genommen. Doch nur ist alles vergessen. Die Sonne beleuchtet schon den Rolle-Paß und wir freuen uns auf den Augenblick in dem sie uns erwärmt. Kein Wölkchen steht mehr am Himmel; nur einige verspätete Nebelstreifen lugen noch zwischen Kären und Rämmen. Und während die dunklen Schattenwände der Si-Maor immer näher kommen, verhüllt sich die Nordwest-Kante der Cima della Madonna in den grauen Morgenschleier, der dem warmen Tag nicht weichen will. Western hatten wir lange die stolze Annahbarkeit dieses Pfellers studiert und ihre viel gerühmte Ausgesiebt schon geahnt. Heute wollen wir sie kennen lernen.

Froh schreiten wir über Wiesen südsüdlich bergan und vergessen das merkwürdige Gefühl, das den Vorabend einer großen, langersehnten Kletterfahrt beschleht. Durch dunklen Tannenwald kommen wir, die Mündung des Val di Roda querend, an die Malga di Sopra Ronzo. Dort bitten wir, in unserem Randerwelsch-Italienisch um ein Glas Milch, das mit dem weißen, weichen Brot dieses Landes unser Frühstück bildet. Dann geht es schnell weiter im Grunde des Valle della Vecchia. Der warme Tag läßt uns die Sonne gar nicht mehr verlockend erscheinen.

Links von uns liegt die Cima di Ball, rotglühend die Pracht der Dolomittfelsen entfaltend und leise macht sich der letzte Nebelstreifen von der Schleierkante davon, zieht langsam am Sah Maor vorbei und wird unsichtbar durch die Tarnklappe des warmen Tages. Steil geht es dem Westfuß der Cima della Madonna entgegen. Eng und schmal wird der Pfad, der uns höher bringt und östlich von uns ragt die Schleierkante, wie der Bug eines stolzen Ozeanriesen in den Himmel. Warme Freude erfüllt mich beim Anblick der rassistigen, überaus kühnen Kante.

Inzwischen sind wir hoch genug gekommen und queren nun nach Norden die steilen Wände unseres Berges. Bald sind wir am Fuße der Kante. Ein kleiner Imbiß, eine kurze letzte Vorbereitung und es geht an den Fels. Leicht und schnell gewinnen wir in dem unschweren Gelände Höhe. Durch eine Rinne geht es zu einem großen Absatz, und Enno Essig, mein Begleiter, kann immer sofort nachkommen. Wie ein wulstiger, breiter Rücken baut sich der untere Teil der Kante vor uns auf. Er führt unschwer höher und leitet zum Steilaufschwung des ersten Kantenspellers. Ich gehe wieder allein, von Enno sorgfältig gesichert und quere auf einem schiefen Stufenband nach rechts. Noch ein paar Schritte nach links und ich stehe vor dem Riß, der von der Scharte des ersten Kantenspellers herabzieht. Hier lasse ich Essig nachkommen. Dann zwänge ich mich durch den schmalen Riß höher und muß bald rechts in die freie Wand trabrieren, weil die nun ansehende überhängende Verschneidung frei nicht mehr zu machen ist. Unter mir geht es nun ins Bodenlose, vor mir baut sich die Wand überhängend heraus und drängt stark vom Fels ab. Zudem sind die Griffe klein und nicht besonders günstig. Ich komme nur deshalb verhältnismäßig schnell höher, weil das ganze Gestein von einer wunderbaren Festigkeit ist. Wenn ich hinunter schaue, sehe ich nur das Seil wie eine dünne, lange

lange durch den Riß zu mir hinauf führen. Enno ist unter der wulstigen Wand verwunden. Doch nun ist auch dieses Stückchen gewonnen, und damit eine der schwersten Stellen der Tour. Gleich lasse ich, von gutem Stande sichernd, meinen Gefährten nachkommen.

Rechts und links stürzen die Wände und Kanten in die Tiefe, schwer geht es nun den oft senkrechten Grat hinauf. Die Griffe sind wieder klein aber fest, sie erfordern Kraft. Die wunderbare Ausgesiebt macht beschwingt und freudig. Froh das Ziel meiner Wünsche erfüllt zu sehen und nahe dem sicheren Sieg, koste ich das Glück dieser lang ersehnten Fahrt. Langsam gewinnen wir so den zweiten Kantenspeller. Stolz sehen wir von hier hinunter auf das 1000 m tiefer liegende San Martino di Castrozza mit seinen riesigen Kurhotels und kleinen Hütten.

Vor uns steht der letzte, kühnste, der dritte Pfeller. Durch einen tiefen, breiten Spalt ist er von unserem Standpunkt getrennt. Senkrecht bauen sich die weißgrauen Kalkwände vor uns auf, sie wollen uns scheinbar den Sieg nicht zu leicht machen. Aber die Spalte lasse ich mich hinüberfallen, fasse jenseits den Fels und ringe mich durch die nächsten 20 m empor. Dann geht es weniger senkrecht, aber immer noch so, daß kein Stand zum Sichern und Nachkommenlassen des Freundes zu finden ist. So muß ich die ganzen 40 m unseres leichten, dünnen Strickes ausklettern und allmählich läuft das Seil durch einige Karabiner, die ich in die hier sehr üppig verbreiteten Mauerhaken hänge. Folge ist, daß jeder Meter nur mit großer Kraftanstrengung gewonnen wird, da das Seil durch die große Reibung nicht mehr gleitet. Selbst durch einen Haken gesichert, lasse ich mich diesem dürftigen Standplatz nachkommen. Dann gilt es noch einige wenige Meter des griffarmen, glatten Fels zu bemeistern und wie stehen am Beginn des geschweiften Ramins, der die Route leicht in die unschweren Felsen des Gipfelgrates leitet. Von hier aus gewinnen wir in wenigen Minuten gemeinsam unser Ziel. Glückliche Freude lacht aus unseren Augen. Dann strecken wir uns in den heißen Felsen des Gipfelplateaus und während wir inbrünstig die Luft einatmen, bescheint die Sonne unsere durchglühenden Körper.

Unsere Augen schweifen indessen umher, — die sind nicht müde und können sich nicht sattsehen an den wilden, kühnen Formen der Bala. Riesige Felsburgen wechseln mit kühnen Zinnen. Sehnsüchtig werden wir beim Anblick dieser Welt und der Wunsch ist: alles zu sehen und alles zu erleben. Leise fühle ich die Bitterkeit des „Nun“; denn die Cima della Madonna soll für dieses Jahr das einzige Ziel dieser wunderbaren, romantischen Felsinsel bleiben. Um den Abschied nicht gar zu schwer zu machen, wälzen sich massige, schwarze Gewitterwolken von der Cabalazza herbei, überkriechen das Tal der Eismone, und kommen schnell näher. Während des Abstiegs durch den Winkler-Ramin ist unser Berg schon eingehüllt in die Nebel, die seiner stolzen Kante den Namen schenken. Doch unsere glühende Freude kann weder das bald niederprasselnde, dicke Nash löschen, noch die zornigen Blitze und das tiefe Grollen des Donners zerstören. Erich Schulze.

Von den Hütten.

Unsere Barfreschehütte findet auch in diesem Sommer regen Zuspruch. Sie ist ab 24. Juli bis Ende August voll belegt, sodas für diese Zeit keine weiteren Anmeldungen mehr berücksichtigt werden können.

Dagegen besteht auf unserer neuen Hütte im Laterner Tal, der „Wieshütte“, noch Unterkunstmöglichkeit für den ganzen Sommer. Lediglich die Woche vom 16. bis 24. Juli bleibt unserer Jugendgruppe allein vorbehalten.

S. G.

Hauptversammlung in Nürnberg.

Bei der vom 15.—17. stattfindenden Hauptversammlung haben unsere Vertreter den strikten Auftrag scharf gegen Vorschlag Wege- und Hüttenbau aufzutreten und eine radikale Kürzung zu verlangen. Denn nur durch Kürzung dieses Postens lassen sich Einsparungen machen, die für eine Kürzung des Mitgliedsbeitrages notwendig sind. Auch bei vielen anderen Punkten gibt es strittige Fragen, die genau geprüft werden müssen. Näherer Bericht über die Haupt-Versammlung erfolgt in der nächsten Nummer.

Fahrräder im Grenzverkehr.

Wir machen nochmals unsere Mitglieder auf die Zoll- und hinterlegungs-freie Ein- und Ausfuhr von Fahrrädern nach der Schweiz, Italien und anderen Ländern von Mitgliedern des D. u. S. A. B. aufmerksam. Die nötigen Unterlagen sind in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich.

Redaktions-Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 15. Sept. 1932.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die zur Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzusenden.



Turisten-Proviant

kaufen Sie in stets frischer, bester Qualität billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B).

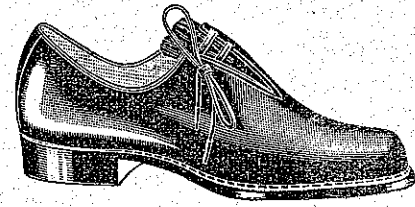
Für die kommende Reise- und Wanderzeit brauchen Sie sicher

Führer und Landkarten.

Sie finden alles in den Lindauer Buchhandlungen

Joh. Thom. Stettner

F. Unterberger
Inh.: Joh. Gg. Paulus.

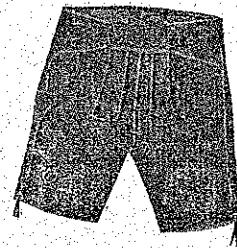


Schuhwaren

für

Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten

in grau, beige und schwarz
aus prima altsämischem gegerbtem Hirsch- u. Gamsleder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Der Bergsteiger, der Schiläufer, der Fels- und Eisgeher, der Faltbootfahrer, der Rasensportler, der Tennisspieler usw. kauft

seine Ausrüstung

beim

Sport-Meyer, Lindau (B).

Maximilian-Straße C 46.

Warum? Weil er dort fachmännisch beraten, gut und preiswert bedient wird!

Für Ihre Berg- und See-Photos **Panchrom 100** Lichtfilter ist der Neue: der Richtige.

Keine Belichtungsverlängerung, absorbiert Ultraviolett bei Fernaufnahmen

Photo- und Kino-Apparate » Fabrikpreise « Teilzahlungen
Billige Gelegenheits-Käufe »« Photo-Arbeiten rasch und gut
Feldstecher, Kompass, Höhenmesser, Kartenzirkel, Schutzbrillen, Vollkorrigierende Augengläser
M. KOCH, Dipl.-Optiker
LINDAU i. B., beim Rathaus

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294
Das Spezial-Geschäft für
Rucksäcke
Koffer und Lederwaren.

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour
 erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch ein-
 gerichtete

Radio-Anlage
 von Konrad Frey, Lindau (Bodensee)
 Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und
 täglich frischen

Tafelbutter
 und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler - Strauß.

Für Wanderung
 Für Sport
 und Reise.



Erst einmal
 Dann öfters
 Dann immer

Lindauer Delikateß-
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN
 Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)



*Ausrüstung
 Bekleidung*

für den Alpinisten und Sportsmann

Rucksäcke — Eispickel — Seile ge-
 flochten und gedreht — Berg- und
 Kletterstiefel — Steigeisen usw.

in nur bewährten Qualitäten!

Sport- und Maschinenhaus Oberreit
 Neue Adr.: Ecke Ludwigstr. D 95-Krümmgasse
 Fernsprecher Nr. 81.

Zigarren

gut gelagerte und gepflegte
 Sorten aus ersten Fabriken
 in jeder Preislage.

Zigaretten

alle gangbaren Sorten

Rauchtabake

der bedeutendsten Fabriken.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee).

Für den Sommer:
Billige Sport-Kleider

bei J. Bürklin.

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
 Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben
Tagebücher
Turenkarten
Karten aufziehen
 empfiehlt

**Schreibwarenhandlung und
 Buchbinderei**



Wissen Sie verehrter Photofreund,
 daß Aufnahmen aus den Bergen
 besonders sorgfältig entwickelt wer-
 den müssen, weil die Kontraste un-
 gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
 sorgfältig und gewissenhaft.

**Photo-Spezialhaus
 Eckerlein**

Lindau (Paradiesplatz)
 Telefon 334.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte

Städtische Sparkasse Lindau (B)

Gegründet 1825. Älteste heimische Geldanstalt.

Hochverzinsliche Anlage von
Spargeldern.

Scheck u. Kontokorrentverkehr.

Gewährung von
Hypotheken u. Geschäftskrediten.

Strengste Verschwiegenheit.

Für die **unbedingte Sicherheit** der Einlagen haftet die Stadtgemeinde
Lindau mit ihrem gesamten Vermögen und ihren Einkünften.

Sport-Neuheiten zu enorm billigen Preisen

Farbige Sportblusen mit Halbärmeln	2.95
Neue Sporthemden mit Kragen	4.50
Wollbinder, neue Art und Muster	—90
Tourings- und Sporthemdenstoffe ab	—80
Sportstrümpfe, reinwoll., gute Qual.	3.75
Kurze grüne Turn- und Sporthosen	2.65
Ärmellose Pullover schon zu	3.50

Jacob Schielin

am Landtor

Weiß- und Wollwaren

Wander-Proviant

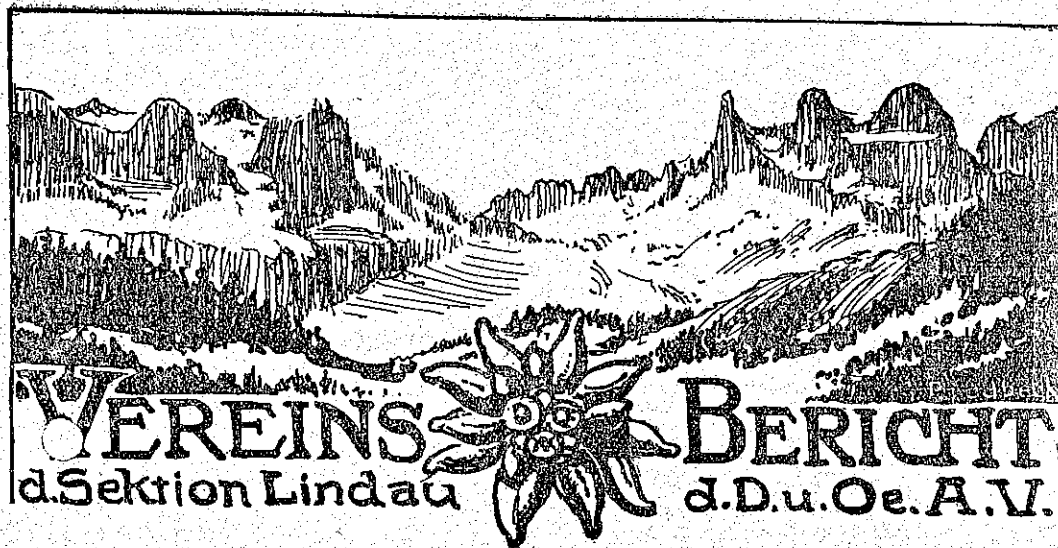
aus dem Reform-Haus

ist ein wirklicher Kraftspender.

Reformhaus Jurascheck

Karolinen-Str. 108. Lindau (B.) Fernsprecher 607.

Haus für neuzeitliche Ernährung und Körperpflege.



Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Geuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Geuppert) oder 435 (Vorstand Rieger).

4. Jahrgang.

Nummer 3.

Oktober 1932.

Frühwinter auf der Roten Wand.

Am den großen runden Tisch in unserem Sektionszimmer reiheten sich Schulter an Schulter bergfrohe Kameraden — es war Bergsteigerabend.

Der Tisch lag mit Karten und Führern bedeckt, erfolgreiche Touren wurden besprochen und neue Pläne geschmiedet; wobei man auch schon für den nicht allzufernen Winter sorgte, nachdem bereits Vorboten seit einer Woche die Berge mit ihrem ersten Winterkleid zierten.

Für den kommenden Sonntag wollte kein rechter Entschluß auskommen, man sprach vom Pfänder-Hirschberg-Alpele, doch das war nichts für meine Ohren, ich wollte den so vorreiligen Winter begrüßen und über meine Karte gebeugt studierte ich weiter. Die Nachlese, die hier in Gedanken gehalten, war betrüblich; so manche vorgenommene schöne Tour war nicht durchgeführt, so daß ich mit noch größerem Eifer Ausschau hielt, bis ein Punkt auf der Karte meine Augen fesselte — die Rote Wand — und gleichzeitig kam der Entschluß: am Sonntag Führungstour. Von nahen und weiteren Bergfahrten grüßte schon oft die markante Gestalt dieses Berges, daß ich diesmal nicht wiederstehen konnte.

Doch der Schnee — es muß „zünftig“ geschneit haben, denn Hochälpele und Guntenhänge leuchteten in jungfräulichem Weiß über den von der Spätherbstsonne glühenden See. Ich überlegte ob mit Schneereifen oder Stiern und gab mein Vorhaben der Runde bekannt. Unser Michl Franz hatte nur ein verzwicktes Lächeln; aber mein Freund Grimlinger ging schon soweit mich für vollkommen verrückt zu erklären, um diese Jahreszeit und bei dieser Schneelage mit Stiern loszugehen. Trotz allem Spott blieb ich bei meinem Entschluß, als Begleiter meldete sich Ludwig Herz.

Das Wetter hielt sich die Woche gut und am Samstag 1^o brachte uns die S.B.V. gemächlich nach Valaas. Trotz des verführerisch leuchtenden Neuschnees hatten wir lieber unsere Schneereifen mitgenommen, nachdem die Stier doch nur Mittel zum Zweck und unsere Schultern zum Tragen der Bretter noch nicht so recht einverstanden gewesen wären. In der dem Bahnhof gegenüberliegenden Wirtschaft erkundigten wir uns noch nach den Schneeverhältnissen und mußten erfahren, daß am vergangenen Montag der Hüttenwart bis nach Valaas mit Stiern abgefahren sei. Ein jeder von uns dachte im Stillen an seine guten Bretter, doch unentwegt setzten wir unseren Weg fort über Gantec und Wintergans den Schmidtofel aufwärts.

Im Lichte der Abendsonne leuchtete der Herbst, wie er nur in den Bergen sein Farbenspiel zeigen kann. Rasch kamen wir höher bis der Weg an den Steilhängen, des

Schusterboden gemüthlicher taleinwärts zog. Wir trafen den ersten Schnee als leichten Hauch über dem dicht mit Laub bedeckten schönen Waldweg. Munter raschelten die dünnen Blätter unter unseren Nagelschuhen bis eine stärkere Schneedecke uns das Vergnügen raubte. Sehr überrascht waren wir als kurz vor dem Bachübergang in der letzten Waldschneise eine ganz ansehnliche Lawine den Weg versperrte, das bedeutete — Schneestapfen. Wir freuten uns der einbrechenden Nacht und vom friedlichen Gemurmel des Wächleins begleitet zogen wir kräftig aus; es war ein herrliches Sehen auf dem weichen Teppich, denn anstrengendes Schneestapfen war für heute nicht zu befürchten. An der Rauben Stachelalpe trafen wir die Skispuren des Hüttenwarts und bald leuchtete uns das heimelige Licht der Freiburger Hütte entgegen.

Märchenhaft schien der klare Sternenhimmel und inmitten der winterlichen Bergwelt träumte einsam und verlassen der Formarinsee vom Blühen und Leben des Sommers Schweigend, mit dem Rucksack an die Hütte gelehnt, schauten wir die Wunder der Natur bis das Öffnen der Hüttenür uns aus unseren Betrachtungen störte. Der Hüttenwart machte erlauchte Augen und während wir mit Heißhunger unsere Erbswurstsuppe löffelten, gaben wir ihm zu verstehen, daß wir morgen der Roten Wand einen Besuch abstatten möchten. An seinem Virginiastumpfen lauwend sagte er uns so durch die Zähne — er tausend Schillingsschein auf dem Gipfel der Roten Wand wäre wohl sicher vor uns. Wenn nur ein solcher oben wäre dachten wir uns und lachten verstoßens. Noch kurze Weile hörten wir einem Jäger zu, der das Jägerlatein schon ausgezeichnet beherrschte — dann ging es zur Ruhe.

Am andern Morgen leuchtete uns, als wir um 8 Uhr die Hütte verließen, ein herrlicher Wintertag entgegen, das Glimmern des Schnees blendete. Bis über die Knie sanken wir im Schnee ein, sodas wir bald unsere Schneereifen schnürten. Die Harschdecke ausnützend stiegen wir rasch höher, bis der von der Sonne wenig berührte Pulver ein langsameres Tempo forderte. Am Steilhang zur Schwarzen Furka zwischen Rothorn und Rote Wand sanken wir trotz Schneereifen einen halben Meter tief in flaumigen Pulver ein, was viel Zeit und manchen Schweißtropfen kostete. Jede halbe Stunde einander abtiefend wühlten wir uns zur Furka empor um oben die erste Rast in wärmender Sonne zu genießen.

Während der Rast sein eintönig Lied sang, wurde der weitere Aufstieg beraten, denn an die Südwand war bei diesen Verhältnissen nicht zu denken, auch der Westgrat schien uns wegen teilweiser Vereisung nicht gerade ideal, sodas wir uns zur normalen Anstiegsroute entschließen mußten. Nach ausgiebiger Rast zogen wir unsere Spuren nordwestlich absteigend, dann wieder steil empor zu dem im Nordwestgrat eingeschnittenen oberen Sättel — es war lustig, wie wir mit unseren Elefantensohlen an der Drahtseilsicherung hinaufstürzten.

Nun heißt's, den Weiterweg suchen — Markierung war durch den tiefen Schnee keine mehr zu finden und überall lag lockerer Pulver auf eisigem plattigen Gestein bis wir die zu querende große Mulde erreicht hatten. Mühevoll war der Weg zum Nordgrat, die Sonne hatte ihren höchsten Stand erreicht und bei jedem Schritt schloß sich der bereits schwer gewordene Schnee über den Reifen, sodas man bei jedem Schritt eine ganz ansehnliche Menge Schnee aufheben mußte. Der Grat brachte uns Erleichterung, wenn auch Anstehen, so war er doch in seiner unteren Hälfte abgeblasen und wir konnten rascher vorwärtskommen. Der oberste Teil, ein scharfer Schneefamm, brachte noch einige Ader raschungen und mahnte uns zu vorsichtigem Sehen.

Gut gesichert wurde auch das letzte Gratstück überwunden und in wenigen Minuten standen wir auf dem Gipfel unseres Zieles. Die Sonne neigte sich schon stark gegen Westen, es war 1/2 5 Uhr, wir freuten uns nicht minder unseres Gipfelglückes, denn eine selten schöne Aussicht belohnte unser Mühen. Die Blicke streiften den Kranz der Berge und so manche Bekannte sah man wieder, sei es aus den Rechtaler Bergen, dem Bregenzer Wald, Mählfon, Ferwall oder Silvretta. In weiter Ferne leuchteten die Dhtaler, Stubai, Ortler, Tödi und die Berner Alpen.

Das Bild wurde immer schöner und während in den, mit dünnem Nebelschleier erfüllten Tälern langsam die Dämmerung einzog, leuchtet hier oben die Bergwelt in einem Glanz von Gold der untergehenden Sonne. Rein Laut unterbrach die feierliche Stille und in Andacht versunken schauten wir die Pracht des großen Meisters.

Die Schatten rückten höher, wir mußten aufbrechen, flott ging's den Grat zurück übers Obere Sättel hinunter zur Schwarzen Furka. Wir mußten wieder stehen und schauen, denn Tag und Nacht vereinigt sich hier für wenige Augenblicke zu einer Farbensymphonie von wunderbarer Feinheit. Während die schon hinter den Bergen versunkene Sonne noch mit ihren letzten Strahlen rotviolette Licht in den Hochtälern zerstreute, beleuchtete der bereits aufgegangene Mond die Gipfel in fahles Weiß. Zu schnell verblaßte

das schöne Farbenspiel, die Sonne verlor ihr letztes Leuchten und im hellen Schein des Mondes kehrten wir zur Freiburger Hütte zurück, wo wir um 8 Uhr eintrafen.

Ein kräftiges Berg Heil dem Hüttenwart, die übrige Zeit forderte unser Magen. Redlich müde suchten wir bald unser Lager auf. Wir mußten wie die Murren geschlafen haben, denn die Sonne schien uns ins Gesicht, als wir erwachten. Die Sehnen spannten, nur mühsam krochen wir aus dem Berg von Decken hervor. Flink war der Rucksack gepackt, kurz gefrühstückt und hinaus ging's wieder in den herrlichen Tag, talauswärts. Wir wollten noch den Spätherbst bewundern, denn der Bergsteiger hat nun einmal das Recht, alle Jahreszeiten zweimal zu erleben. Frohgemut und ein Lied auf den Lippen wanderten wir bergab. Wir hatten gefunden, was wir suchten:

„Das Erlebnis in den Bergen.“

Jugendgruppe der Sektion Lindau.

Zum ersten Mal nahm die Jugendgruppe ihren achtägigen Sommerferienaufenthalt auf der Wies, unserer für solche Zwecke besonders geeigneten Hütte im Latenser Tal. Sie bot den 17 jüngsten Teilnehmern der Jugendgruppe eine genussreiche Woche.

Die Orchester — auch eine Mädchengruppe unter Fräulein Horn war dabei — wollten eine Schweizerfahrt auf Fahrrädern unternehmen. Nach langen gründlichen Vorbereitungen und einer Probefahrt durchs Rohrach konnte am 2. August die neuntägige Wanderfahrt steigen.

Lassen wir die Jungen selbst erzählen, was sie dabei erlebten.!

Auf der Wies.

Wir freuten uns, daß das Lindauer Kinderfest am 15. Juli nicht verschoben wurde, denn wir wollten gleich nach Schluß am 16. Juli auf die Wies.

Die Wies ist gar keine Wies, sondern ein schönes Holzhaus im Latenser Tal. Die Sektion hat es eigens für uns Junge auf 10 Jahre gepachtet. Bis dahin sind wir älter und verdienen selber Geld, dann kaufen wir uns die Hütte, weil sie so schön ist: 6 Zimmer, große Küche, Holzschuppen und von oben bis unten elektrisches Licht.

Wie man auf die Wies kommt? Wir fuhren bis Rankweil, eine Station vor Feldkirch. Am Bahnhof war schon der Preuß mit dem Fuhrwerk. Dem haben wir gleich unsere Wolldecken und den Proviant für eine Woche aufgeladen und der Spengelin hat noch extra ein Paket aufgelegt, damit er nicht so viel tragen muß. Der Preuß war sehr freundlich, ganz anders als sonst die Preußen. Ich glaub, es ist gar kein echter Preuß.

In Rankweil stiegen wir zuerst den Kirchberg hinauf. Wo heute die Kirche steht, war früher eine Burg. Man sieht heute noch den Wehrgang und die Schießscharten. Aber die Wies sieht man nicht, weil man uns Eck nicht rumgucken kann und die liegt überhaupt hinter dem bewaldeten Berg, hat unser Führer gesagt. Man muß durch ganz Rankweil durch. Bei einem Metzgerladen machten wir Halt und unser Führer und Maria und Martha vom Stift gingen hinein und bestellten Fleisch. Das habe ich nicht ungern

gesehen. Dann sind wir auf die Landstraße nach Oberhasen gekommen. Von Rainberg geht ein schattiger Weg bequem bis zur Wies. Wer's nicht so bequem haben will, kann auch nach Oberhasen, im Wald sich ein paarmal verlaufen, dann kommt er auch auf die Hütte.

Wir kamen alle gut hinauf und der Gaul vom Preuß auch. Dem Gaul danke ich heute noch, denn die Wolldecken und das Futter hätten mir doch recht warm gemacht. In 2 1/2 Stunden konnte man vom Bahnhof Rankweil auf der Wies sein. Wenn man aber auf dem Weg durch den Wald so schöne Erdbeeren und Heideln findet, dann werden es 4 Stunden, aber das macht nichts.

Schon im Zug hat mich der Kimmerle gefragt, wieviel Hosen ich dabei habe. Ich habe gesagt: zwei. Er hat gesagt, er habe vier: Eine kurze, eine Turnhose, eine Badhose und eine Indianerhose. Er hat aber einen ganzen Indianeranzug dabei gehabt und einen feinen Koppspuz mit farbigen Federn und echten Schlagschwänzen, die ihm über die Ohren herunterhängt sind. Der Kimmerle hat nämlich von seinem Vater gewußt, daß da oben zerfallene Häuser sind und daß man da seine Indianerspiele machen kann. Zuerst hat er Angst gehabt, der Herr Paulus schimpft, aber der hat gesagt, die andern sollen auch Indianer machen und hat auch selber mitgetan. Wir haben das Hemd heruntergetan und uns mit Lehm angeschmiert und aus Farnkräutern einen feinen Koppspuz gemacht. In einem ausgeräumten Haus haben wir Spieße gefunden und den Tomahak haben wir uns aus Dachschindelholz geschnitzt und auch das Stalpmesser. Der Binger hat in der Indianersprache geschrien: bis er heißer war und wir haben mitgebrüllt. Der Kimmerle war

der Häuptling, ich der schlaue Tiger und mein Freund der Winnetu und so hat jeder einen echten Indianernamen gehabt. In der oberen Kammer haben wir vier ehemalige Stadtratsstühle übers Kreuz aufgestellt und Kriegsrat gehalten und den Todtdoktor, den Kaiser als Bleichgesicht zum Tod am Marterpfahl verurteilt. Er hat furchbar wehleidig dreingeschaut, wie er an den Pfahl gebunden wurde und wir haben einen grausamen Totentanz um ihn herum aufgeführt und der Herr Paulus hat es photographiert. Schade, daß wir am andern Tag auf den Hochgerach mußten, sonst hätte es noch einen großen Indianerüberfall gegeben.

Auf den Hochgerach geht kein schöner Weg, der Herr Rieger will das nicht haben, weil wir gute Bergsteiger werden sollen, hat der Herr Paulus gesagt. Auch keine Martierung. Aber wir sind doch hinaufgekommen. Im Sattel ist auf einmal der Nebel hereingezogen, wie im Film. Aber bald war die Spitze wieder frei und wir hatten eine herrliche Aussicht. Unser Führer hat uns die höchsten Berge gezeigt und die Täler. Da hat einer hinten gerufen: 26 hab ich schon und 40 ist 66; fertig! Das war der Kaiser, der Todtdoktor, und sein Freund. Die sind in der Hütte nicht fertig geworden und haben immer die Karten im Hosensack. Aber sie streiten immer beim Karteln.

Wir waren auch auf dem Muttekopf und auf mehreren Alphätten und in Innerlaterns und Vorderlaterns und auf dem Furtkattel und unten am brausenden Frubach. Da gibt es Forellen, aber wir haben keine erwischt.

Wenn auf den Bergen Nebel war, mußten wir bei der Hütte arbeiten. In den Hausstüben konnte man nicht an den Brunnen, wenn das Gras naß war, Wir haben den Rasen abgestochen und einen Steinweg zum Brunnen gemacht. Auch einen alten Schutthaufen haben wir abgetragen und damit ein großes Loch aufgefüllt und eine Bastei gebaut. Vom Schubfarrenfahren kriegt man Hunger. Einer hat einmal 7 Teller Suppe gegessen und dann noch das andere Essen.

Der Schneider Rudi hat am besten mit Beil und Säge umgehen können, weil er Zimmermeister werden will wie sein Vater. Ich habe mich mehr an die Küche gehalten, Holz geholt, nachgeschürt und der Maria und Martha (vom Stift) geholfen. Ich weiß schon warum.

Wir hätten gerne noch den Freschen gemacht, aber die Zeit war aus. Schade, daß eine Woche so kurz ist. Jetzt kommen wir erst wieder im Winter auf die Wies zum Schifurs. Da wirds wieder zünftig.

Halt, etwas habe ich noch vergessen! Am Sonntag hat der Herr Paulus die Katholiken nach Laterns in die Kirche geführt. Der Häringer war auch dabei und hat kurze Hosen angehabt. Zuerst war Rosenkranz, dann Predigt und Amt. Das hat lang gedauert. Dem Häringer haben die nackten Knie weh getan vom langen Knien. Da ist er langsam aufgestanden. Aber ein Bauer hat ihn von hinten gepackt und langsam niedergezogen. Nach einer Weile hats der Häringer wieder probiert. Aber der Bauer hat ihn gleich wieder getupft. Der Häringer war froh wie die Kirche aus war. Jetzt kommt er in die Mehrerau. Da wird er das lange Knien schon noch lernen!

Im Winter schreib ich was vom Schifurs. Bis dahin Servus! Maßl.

Sommerfahrt der Jugendgruppe in die Schweiz.

Draußen regnet es. Früh morgens 6 Uhr haben sich die Buben und Mädels der Jugendgruppe im Vorraum der Realschule eingefunden. Für diese Zeit hat Herr Paulus den Aufbruch für eine Tour in die Schweiz festgesetzt. Das Wetter zwingt uns aber, bis 8 Uhr zu warten. Gegen halb neun setzen sich die 17 Teilnehmer in Bewegung, voran die Mädchen, dann in 2 Gruppen die Buben. Bis Krehbrunn geht es am See entlang, wobei es beständig etwas regnet. Von da gehts auf die Landstraße über Langenargen nach Friedrichshafen, wo uns die Mittagstunden wegen des strömenden Regens am Bahnhof finden. Nach 2 Stunden läßt der Regen nach. Wir fahren zunächst nach Hagnau dann gehts am See entlang bis Meersburg. Immer näher rückt das gewaltige Schloß heran, eingerahmt von Weingärten. Die Räder werden eingestell't. Wir schicken uns an das Schloß zu besichtigen, das so manches Jahrhundert deutscher Geschichte miterlebt hat, der größten deutschen Dichterin Aufenthalt gewährte, das zu den schönsten und ältesten Bauten im Seegebiet zählt. Das Wasserrad fesselt unsere Blicke, ebenso der Vorraum des Schlosses und endlich noch das Annette von Droste-Hülshoff-Denkmal. Während wir noch schauen, erdröhnt Motorengeräusch. Graf Zeppelin zieht majestätisch seine Bahn durch den grauen Dunst. — Am den Umweg um den Überlinger See zu sparen, benutzen wir die Fähre nach Staad. Schon von weitem sehen wir das Ziel des heutigen Tages: den

Aussichtsturm bei Staad, zugleich die Jugendherberge der Stadt Konstanz. Wir finden bequeme Unterkunft, alles ist glänzend eingerichtet. — Gegen Abend heilt sich das Wetter auf, hatte es doch bis jetzt immer geregnet. Von der Spitze des Turmes orientieren wir uns, Mainau und Reichenau sieht man, gegen Südosten dehnt sich der Obersee aus. Im Westen stehen leider immer noch schwarze Wolken.

Morgens 7 Uhr. Besonders günstig steht das Wetter nicht aus. Es ist trübe, aber es regnet nicht. Die Sachen werden gepackt, die Lager gerichtet, wir frühstücken und dann wollen wir die Reichenau ansehen. In rascher Fahrt eilen wir dahin. Die Mädels sind schon voraus. Obwohl wir aber bereits auf dem von Binswäldern eingerahmten Damm dahinsausen, sehen wir immer noch nichts von ihnen. Die vorgeschriebene Zeit von 1 Stunde nötigt uns, nach der Besichtigung der romanischen Kirche von Oberzell wieder umzukehren. Mit Verspätung gelangen wir am Turm an. Die Mädchen waren umgekehrt und schon vor uns da. — In Eile wird das Gepäck aufgeladen und hinunter gehts nach Konstanz. Das Wetter zeigt sich freundlich während wir die Stadt ansehen. Interessant ist vor allem das Münster durch seine Holzschneidereien, sein Portal und seine gegliederten Säulen. Ein kurzer Spaziergang führt uns durch die Geschäftsstraßen. Bald darauf passieren wir nach einigen Formalitäten die Zollwache in Kreuzlingen und befinden uns nun auf eidgenössischem Boden. Zunächst am Rhein, dann am Untersee entlang, kommen wir nach Mannenbach, gegenüber dem schon erwähnten Oberzell. Ein Sturzregen läßt uns schnell ein Dach über dem Kopf suchen. Später wird bei Sonnenschein gebadet. Weiter gehts am See entlang, der sich immer mehr verengert. Die Ufer rücken zusammen. Die Berge gegenüber sind ein einziger großer Weinberg. Stein am Rhein, das malerische alte Städtchen nimmt uns gerade noch rechtzeitig auf, bevor ein Platzregen sich ergießt. Trotz des Regens sehen wir uns um; die Häuser mit den vielen Winkeln und Erkern erinnern uns an Lindau. Mitten durch fließt der Rhein. — Auf fabelhafter Betonstraße kommen wir dann nach zweimaliger Laufe nach der Kantonshauptstadt Schaffhausen. Über einen Ausläufer des Jura geht der Weg zum Rheinfall. Da es eine Jugendherberge in Schaffhausen nicht gibt, müssen wir in 2 Scheunen nächtigen.

5 Uhr morgens stehen wir auf. Raun sind wir fertig hören wir Motorengeräusch. Wir sehen um, da taucht in der strahlenden Sonne der Leib unseres „Graf Zeppelin“ auf, silbrig glänzend, ein Bruch vom Bodensee. Wir machen uns daran, den Rheinfall zu besichtigen. Aber die Rheinbrücke geht es hinüber, unter uns der hochgehende Rhein, bereits wilde Strudel werfend und wild gischend. Aber noch nichts ist das gegen den Fall, den wir einige Minuten später von Wörth aus in seiner ganzen Breite vor uns haben. Angenehm unterbrochen ist die weiße Sichtwand durch Felsstürme, ganz mit Bäumen und grünen Sträuchern bedeckt. Wunderbar ist jetzt das Naturbild! Die eben noch verdeckte Sonne hat sich Bahn gebrochen. Irre Strahlenbündel wandeln die Wichtwolken in Kristallberge um. Haushoch donnern mit gewaltiger Kraft die Fluten des Sees herab, wiederum Wasserstaub aufwirbelnd, der von den Strahlen der Morgen Sonne getroffen in allen Regenbogenfarben aufleuchtet. Dazu grüßt von rechts her die schwarze Silhouette des Schlosses Laufen. Leider ist das Naturbild etwas durch die Kraftanlagen gestört, die die Wasserkraft in elektrische Energie umwandeln. Raun kann man sich losreißen von dem gewaltigen Naturschauspiel. — Wir müssen weiter. Noch einmal durch ein kurzes Stück badisches Gebiet und wir sind endgültig in der Schweiz. Bei Egglisau kreuzen wir wiederum den Rhein. Nicht zu vergleichen ist hier der Strom mit jenem, den wir bei Schaffhausen sahen. Seine ganze Wildheit hat sich scheinbar ausgetobt, zahm fließt er zwischen hohen Felswänden dahin. Allmählich kommen wir Zürich näher. Am Militärlande vorbei geht es nach Dülken, einer industriereichen Vorstadt Zürichs. Gerade jetzt muß der Wettergott wieder zürnen. Im Donnerrollen und Wolkenbruch landen wir in der Jugendherberge am Milchbuck in Zürich. Eigenlich ist das Gebäude ein Schulhaus mit einem Mittel- und zwei Seitenflügeln, in denen sich getrennt die Herbergen für Buben und Mädchen befinden. Nachdem wir die Hausmeisterei herausgetrommelt haben — die Jugendherberge wird sonst erst 18 Uhr geöffnet — dürfen wir schnell unser Gepäck und unsere Räder verstauen. Am 15 Uhr sind wir am Bahnhof. Hier treffen wir Herrn Professor Dr. Stelling, der uns sehr freundlich und ausführlich die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigt. Rint und Rimmel lernen wir kennen. Die historischen Orte, die Wirkungsstätten Zwinglis und Lavaters, das Wohnhaus Richard Wagners, (d. h. wo er öfters auf Besuch weilte). Auch unsere Mädels haben etwas zu sehen: Herr Dr. Stelling zeigt ihnen das Denkmal der streitbaren Weiber von Zürich. Wir sehen dann noch verschiedene Gebäude am Zürichberg, bis zu dessen Kamm sich Zürich ausbreitet. Nach einem Spaziergang am See führt uns unser Herr Professor in ein Kaffee am See, wo er uns mit der Mitteilung überrascht, daß wir hier Gäste des Herrn Fritz Rick seien. Dieses Stündchen und dann die Heimfahrt zur See nach

Zürich bildeten den Abschluß des Spaziergangs. Noch einmal sei hier Herrn Dr. Stelling und Herrn Ingenieur Fritz Rüd. gedankt, die uns so schöne Stunden erleben ließen. Zurück geht es wieder durch das reiche Geschäftsviertel von Zürich. Bei strömendem Regen langen wir wieder am Milchbuck an.

Am 8 Uhr sind wir wieder unterwegs. Der ungewohnte Verkehr hat uns in zwei Gruppen geteilt. 2 Stunden fahren wir, bis wir uns wieder finden. Eine kurze Strecke führt die Straße am See entlang; im schönen Gebirgstal der Siel geht es dann aufwärts. Nach längerer Zeit saufen wir, leider im Regen, über Baar abwärts nach Cham am Jügersee. Ein erfrischendes Bad im See tut gut. Beim Weiterfahren berühren wir Sifflon, Ebikon und sind am frühen Nachmittag in Luzern. Die Jugendherberge, angeblich die schönste der Schweiz, entpuppt sich als traurige, unsaubere Bretterbarade. Auf Vorschlag unseres Führers wollen wir daher mit dem Schiff nach Bznau in das Junggradlerheim. Vorher allerdings wird die reiche Stadt mit ihren Hotels, ihren Kirchen, ihren alten Befestigungswerken, ihren Brücken und Denkmälern besichtigt. Geführt wurden wir dabei von einem Luzerner Pfadfinder. Im Hotel „Wilden Mann“, wo wir etwas ausgerichtet wurden, wurden wir von Bekannten freundlich eingeladen und bewirtet. Nachdem noch das Löwendenkmal von Thorwaldsen besichtigt ist, trägt uns das Schiff nach Bznau. Leider regnet es etwas und das beeinträchtigt den Genuß. Zur Rechten hinter uns erhebt der Pilatus sein riesiges Schneehaupt, rechts kommen wir am Bürgenstock mit seinen Bergbahnen vorbei, links ragt dunkel der Rigi-Kulm auf, dahinter der Scheidegg, wenn vor uns noch, lagert Bznau am Fuß des Bznauer Stockes. Hier wird ausgeliegen, um den Bznauer Stock herumzufahren und nach ein paar Minuten sind wir im überfüllten Junggradlerheim. Wir haben müssen uns gute 100 m über dem See mit einem Heulager in der „Villa Durchzug“, einem zugigen Holzstadel begnügen. Deswegen schlafen wir aber auch nicht schlecht.

Der nächste Tag steht uns auf dem Weg nach dem Rigi. Längs der zweispurigen Zahnradbahn zieht sich der etwas steile, aber gute Weg hinauf. Das Wetter ist vorzüglich. Eine feine zarte Bläue spannt sich über dem tiefblauen See aus. Die Berge sind zunächst klar. Weiße Linien ziehen die Dampfer in den blauen Fluten. Leider war das Wetter auf dem Kulmgipfel etwas dunstig. Gerade unter dem Gipfel liegen der Jüger See und die zum Vierwaldstättersee nach dem sagenumwobenen Rühnacht hinführende hohle Gasse, die freilich breiter ist, als man erwartet. Östlich vom Jüger See liegt der Löwerzer See, zwischen beiden Goldau. Von Osten nach Westen erstreckt sich der Vierwaldstätter See. Durch ein Fernglas erkennen wir den Zürichberg, Luzern, Pilatus, Siger, Mönch und Jungfrau, weiter links das Finsteraarhorn. — Wieder in der Herberge, wird schnell ein erfrischendes Bad genommen. Interessant ist, daß der Seeboden nach 6—8 m sehr steil abfällt. Wir müssen noch bis Flüelen. Auf der anfänglich ziemlich schlechten Straße geht es nach Gerlau, Brunnen, die Azenstraße hinauf nach Sifflon, zur Tellskapelle mit ihren sehenswerten Bildern aus der Tellsage und nach Flüelen. Wegen des morgigen Klausenrennens ist der Verkehr ungewöhnlich groß. Wunderbar ist der Abend an der Azenstraße. Eine dunkle Bläue spannt sich bereits über den See, die Sonne geht unter, mit ihren letzten Strahlen das Wasser vergoldend. Rot wird der See jetzt, rot angehaucht die Gipfel, der See ist schon wieder dunkler, die Bergriesen werfen ihre schwarzen Schatten immer länger und länger, schwarz wird schließlich auch der See. Die Dämmerung zieht herauf, ganz im Westen ist noch ein grünblauer Streifen zu sehen, kleiner wird er, schließlich verschwindet er ganz. Die Nacht ist da, während am tiefblauen Himmelszelt Millionen von Sternen funkeln. — Gegen neun Uhr abends trifft die letzte Gruppe nach einigen Pannen in der Jugendherberge in Flüelen ein.

Der Klausenpaß! Bei 1952 m liegt die Paßhöhe, 50 km ist die Paßstraße lang, die alljährlich die Augen aller Kraftfahrer auf sich lenkt. Hier wird das Klausenrennen ausgetragen. Gerade an diesem Sonntag findet es statt. Wie wir gegen 14 Uhr aus einem Tunnel tretend die obersten Windungen vor uns haben fügen wir. Eine gewaltige schwarze Schlange lagert auf der Straße. Beim genaueren Hinschauen erkennt man Auto an Auto. Wir sind froh, eine Almhütte zu finden, auszuholen u. abkochen zu können. Denn seit 5 Uhr sind wir unterwegs. Bis Altdorf mit seinem ehernen Tellendenkmal ging es ja noch mit dem Rad ganz bequem. Dann aber beginnt die Bergstraße mit 10 Prozent Steigung. Im Schächental gingen wir aufwärts, kamen nach Bürglen und Unterpirvingen, wo wir rasteten und frühstückten. Dann ging es bei brütender Sonnenhitze und lästigem Staub — sausten doch beständig laut knatternd Motorfahrzeuge an uns vorbei — nach Unterschächen. Von hier aus begaben wir uns nicht im Tal weiter, sondern stiegen in

Serpentinen die Talwand hinan. Wir hatten einen herrlichen Ausblick in die Täler unter uns, die weißen Berge, die herunterdonnenden Wasserfälle. Vor uns lag das Scheerhorn mit seinen Schneefeldern. Der 25 km lange Anstieg zog sich ziemlich in die Länge und wir waren froh endlich bei der erwähnten Almhütte zu sein. — Jetzt beginnt sich die Autoschlange in Bewegung zu setzen, das Rennen ist aus. Hübsch sieht sich die Schlange besonders von oben aus an, wo wir an den Felsen herumtraxeln. 3—4 Stunden geht dieser Verkehr so fort, bis er endlich etwas nachläßt. Da sehen auch wir uns wieder in Fahrt hinauf nach Positz. Der ist noch riesiger Betrieb, die Rennwagen fahren wieder ab. Unsere Ersten sehen gerade noch den Rekordfahrer Caracciola davonfliegen. Von der Paßhöhe saufen wir in einminütigen Abständen zum Urner Boden hinunter, wo wir in einer Scheune Quartier bekommen.

Die Bedeutung des Klausenpasses liegt auch darin, daß er zwei Kantone verbindet. Der Urner Boden gehört noch zum Kanton Uri, Untal ist bereits Gebiet von Glarus. Wir fahren zunächst ein Stück eben durch den Urner Boden. Dann geht es in steilen Kehren die Straße hinunter, in die die Rennwagen stellenweise 20 cm tiefe Furchen gerissen haben. An den Abhängen künden Tribünen, Papierfetzen und Bierflaschen von den zahlreichen Zuschauern. Leider fordert die steile Paßstraße 2 Radfreiläufe infolge zu starken Bremsens. In Glarus werden die Räder notdürftig repariert, dann tragen sie uns weiter nach Weesen am Walensee. Ringsum ist der See von hohen Bergen eingeschlossen. Auf der Ostseite ragen die Kurzen, auf der Südseite der Kerenzer Berg auf. Leider ist das Wasser sehr kalt, was wohl auf das Durchfließen der Unt zurückzuführen ist. Nachdem noch über offenem Feuer abgekocht worden ist, schieben wir die Räder den Kerenzer Berg hinauf. Leider hat die Bergstraße sehr steile Radefkurven, die zum Ueberfluß noch geschottert sind. Daß eine Teilnehmerin sich daher erst nach langem Sträuben zur Abfahrt bewegen ließ, ist daher zu entschuldigen. Der Anblick, wie ein anderer Teilnehmer sein Rad, das nach einem Sturz einen Pfundsackter im Hinterrad hatte, heruntertrug, war für uns sicher unterhaltender als die Schlepperei für ihn. Als wir endlich in Wallenstadt durch Vermittlung ein Lager in einem Fabriksaal gefunden hatten, waren wir alle froh.

Den nächsten Tag beschäftigen wir das interessante, als Museum eingerichtete Schloß der Landbägte von Sargans. Hier gehen dann für ein paar Stunden unsere Wege auseinander. Die eine Gruppe fährt über Mehenfeldt, Luziensteig nach Baduz. Die andere Abteilung besieht sich Ragaz und den Teil der Taminschlucht bis zum Hotel und kehrt dann wegen des hohen Eintrittspreises um. Diese Gruppe fährt wieder zurück nach Sargans, an einem Hüttenwerk vorbei durch Viehstern nach Baduz, um dort mit den anderen zusammenzutreffen. In Tisis bei Feldkirch fanden wir bei Bekannten von Herrn Pfarrer Gunz Nachtlager. Am Abend wird noch eine Spazierfahrt nach Feldkirch gemacht, die Stella matutina besichtigt und der Schattenburg ein Abschiedsbesuch abgestattet.

Am letzten Tage fahren wir über Feldkirch, Gähis, Fohenems, Dornbirn, Bregenz heim. Eine 480 km lange Tour durch die Zentralschweiz hatte damit ihren Abschluß gefunden. Um billiges Geld konnten wir eines der schönsten Fleckchen der Schweiz bereisen. Gesund kamen wir heim, manche hatten zugenommen, wenn auch unser Geldbeutel magerer geworden war, der hohen Schweizerpreise wegen. Alle waren hochbefriedigt und möchten auch hier nochmals Herrn Paulus unsern herzlichsten Dank abtatten. Immer werden uns die schönsten Stunden im Schweizerländchen in Erinnerung bleiben.

Die Bergsteigergruppe.

Die recht unangenehme Frühjahrsübergangszeit ist ihrer Latenzlosigkeit ist vorbei, die Brettl sind vermehrt und der Kletterschuh wartet auf Arbeit. Jetzt sieht man so manchen Abend beisammen und plant über die ausgebreitete Karte gebeugt neue schöne Fahrten für den Sommer. Sind die Pläne auch noch so schön, ein bißchen gutes Wetter muß doch auch dabei sein, um sie durchzuführen zu können, und gerade das wollte halt heuer gar nicht mitmachen. Wenn wirklich einmal einige schwache Sonnenstrahlen etwas Hoffnung hatten aufkommen lassen, wenns auf Samstag und Sonntag zuzug, kam's sicher zum regnen.

Erst am 18. Juni konnte eine Partie den ersten Sonntagsausflug übers Langenegger Grätte auf die Mätzspitze machen und am gleichen Tage packten sieben Mann schnell den kleinen Turm über den Südwestgrat

Zu Johanni zog eine Gruppe auf die Wies und brannte in der Nähe der Hütte ein stattliches Sonnenfeuer ab. Bei Gelang und angeregter Unterhaltung verlief der Abend sehr nett. Der nächste Tag war recht neblig und deshalb für einen gemüthlichen Talbummel gerade recht.

Eine gemüthliche mit unseren Bergfreunden in Bregenz geplante Gesellschafts- oder Unterhaltungsfahrt auf die Mätzspitze wurde verregnet. Mehr Wetterglück hatten die Bregenzer

mit ihrem Sektionsausflug auf Altmann und Säntis, bei dem auch vier Lindauer mitmachen konnten. Weitere Plätze waren bei den drei vollbesetzten Omnibussen nicht zu bekommen.

Zweimal wurde der schöne Plan einer Zimba-Ueberschreitung buchstäblich zu Wasser; dann aber gelang es Herz Ludwig und Brombeiß endlich, bei herrlichstem Wetter diese stolze Zinne über den Digrat zu erreichen.

Fünf Leute versuchten unter Führung von Schlosser ihr Glück mit der Ueberschreitung Naackopf-Tschingl-Hornspitze. Es war mehr als boranischer Ausflug gedacht, bei dem erstaunlich viele unbekannte Namen der gern und oft gesehenen Alpenblumen die großen Lücken in dem botanischen Wissen der Bergsteiger bewiesen. Wieder konnte bei Regen und Nebel nur der Tschingl ertrögt werden.

Herz Martin, der sich langsam zum Trettachspezialisten entwickelt hat, mußte wiederholt ziemlich ununterrichteter Dinge und total verwaschen per Rad nach Zinnenstadt zurückfahren. Einmal konnte er mit Lindner recht schön einheimen. Hochfrottspitze, Mädelegabel, Bockfackkopf, Wilder Mann, Steinschartenkopf waren der schöne Lohn, das schönste Ziel der Tour aber, die Trettach-Südwand blieben durch Regen und Schneegestöber verwehrt.

Schöne Erfolge erzielten dann im August von herrlichstem Wetter begünstigt Herz Martin Lindner Emil und Paulus Walter unter Führung von Grimninger im Ortlergebiet. Monte Scorzuzo, Monte Livrio, Große Nagler Spitze, Geißerspitze, Bayer Spitze, Große und Kleine Schneeglocke, Trafoier Eiswand, Thurmieserspitze, Großer Eiskogel, Zedru, Tabarettspitze, Königs Spitze, Kreiß Spitze, Schrätterhorn, Suldenspitze, die beiden Zufallspitzen und Cevadate, lauter 3000er, wurden in manchem harten Kampf erobert. — Walter Paulus wird in einem Lichtbildervortrag noch darüber erzählen.

Nach diesen überwältigenden, eisgepanzerten Bergriesen kamen aber auch unsere Vorberge wieder zu ihrem Recht. Die Straußenspitze wurde wieder besucht und das Durchstreifen des Drei Schweißern-Gebietes mit den drei Planen, Rühgrat Spitze, Garfellakopf and Bollandturm war auch wieder schön.

Mag der Himmel noch so düster und regenschwer, der Geldbeutel noch so mager gewesen sein, so sind wir doch immer wieder in die Berge gezogen, um dort bei ihnen Freude und Erholung zu finden. So hoffen wir, daß uns ein farbenfroher Herbst durch sonnige Tage und schöne Fahrten für die vielen böden Regenfontage des Sommers entschädigt. A. Grimninger.

die Monate Februar-März sind noch weitere Vorträge vorgesehen, die aber heute noch nicht bestimmt sind. Sie werden ja sowieso in den Tageszeitungen angekündigt werden.

Alles in allem ist das ein umfangreiches Programm und unsere Sektionsmitglieder werden schon heute arbeiten, sich die vorgenannten Termine vorzunehmen, da aus Sparfamkeitgründen keine großen Anzeigen erscheinen werden. Wir bitten auch alle Freunde unserer Sektion auf diese Vorträge hinzuweisen; der Eintritt wird in allen Fällen sehr mäßig sein.

Bergsteigerische Erfolge zweier Mitglieder unserer Sektion.

Unserem Mitglied August Gensling ist die Erstkletterung des Vorderen Savottlahornes über Digrat-Ostwand gelungen. Wir geben hier seine Routenbeschreibung wieder:

Gurkt bei den Rasenbänken am linken Wandfuß. Mittelschwer über diese hinauf auf ein schmales Grasband, welches man nach rechts verfolgt. Nach einigen Metern schwingt sich dasselbe steil hinauf um einen ausgebauchten Fels (schwierig! Mauerhaken!) und endet in mäßig steiler Platte. Auf derselben Quergang weiter nach rechts zu einer Kante. Hier 2 Meter absteilen (Mauerhaken!) auf ein Latzchenband (schlechter Stand). Steil aufwärts über Rasen in die Wand hinein zu einem verborgenen Kamin, in seiner rechten Begrenzungswand empor auf zu Kopf. Die von den Rasenbänken bis hierher eingeschlagene Richtung hält man nunmehr weiter und erreicht in meist heißer und exponierter Kletterei einen Latzchenbusch rechts oben in der der Wand dicht unter dem großen abhüssigen Rasenband, welches die gesamte Wand horizontal durchkreuzt. Hier auf einer kleinen Kanzel Steinmann. Nun weiter steil halblinks hinauf in brüchigem Fels auf obiges Band. Rechts zieht ein großer Kamin hinauf, man wendet sich links und durchsteigt die steile Rinne unmittelbar unter den mächtigen Platten, mit denen der Digrat des Gipfelsturms hier aufsteht. Oben verengt sich die Rinne laminartig, man verläßt dieselbe schwierig durch Stammen und Spreizen, wendet sich scharf rechts und erreicht in zunehmender Schwierigkeit eine mit dünnen Latzchen besetzte Kanzel im Grate. (Prächtiges Nastplätzchen) Etwa 2 Meter über der Kanzel unter einem Ueberhang links Mauerhaken. Seil einziehen und wieder zurück auf die Kanzel, nun schwieriger Quergang etwa 3 Meter nach links (am Seil pendeln!). Zweier- und Dreierpartier können mit wohlüberlegter Sicherung diesen Quergang vielleicht auch frei klettern. Nun sich rechts halten fast senkrecht auf den hier scharfen Grat. Horizontal einige Meter auf ihm vor. Es folgt ein kleiner griffarmer Steilaufschwung, sodann erreicht man mit wenigen Schritten den Gipfelsteinmann.

Unser Mitglied Erich Schulze konnte im Verein mit dem Münchener Bergsteiger Dr. Welzenbach im Berner Oberland eine Reihe schwerster Fels- und Eisfahrten durchführen.

Am 7. September gelang den beiden Bergsteigern zusammen mit Reichsbahnrat Drexel aus München die erste Durchsteigung der 1700 m hohen Nordostwand des Spaltenhorns (3440 Meter) nach 13tündigem Ringen in den äußerst brüchigen und gefährlichen Felsen, die mangels jeder Sicherungsmöglichkeit ohne Seilsicherung unternommen werden mußte.

Vom 9. bis 10. September stieg dann die 1330 Meter hohe Nordwestwand des Gletscherhorns (3950 Meter), ein altbekanntes Problem des Berner Oberlandes. Ein hereinbrechender Schneesturm nötigte die drei Bergsteiger zu einer äußerst gefährlichen Heimacht in ein Drittel Wandhöhe. Die Steilheit der Wand verhinderte die drei Unentwegten, auf gemeinsamem Blöcke die böse Wand zu übersteigen. An Felsbänken angelagert, mußte jeder für sich auf notdürftigem Landplatz des kommenden Tages harren, wo dann gegen 15 Uhr am Gipfel ausgetiegen werden konnte.

Ihren schönsten Steig feierten Schulze und Dr. Welzenbach in der Bezwingung der direkten 1200 Meter hohen Nordwand des Lauterbrunner Breithorns (3850 Meter), die vordem als das schäbste Problem in den Berner Alpen galt. Ergaben sich die Schwierigkeiten der ersten beiden Neufahrten hauptsächlich in der Bruchigkeit der Felsen, die an Gefährlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, so war es diesmal die ständige Aenderung von Eis und Fels in der Wand, die wiederum einen ebenso häufigen Wechsel von feigeisenbemehtem Nagelschuh und feinsüßlichem Kletter Schuh bedingte, welche härtesten Kampf von den Bergsteigern erforderte.

Wir beglückwünschen unsere beiden jungen Bergsteiger zu ihren Erfolgen von ganzem Herzen!

Sektionsausflug am 11. September nach Ueberlingen.

Der schon im Frühjahr angekündigte, wegen des Bergunfalls unseres Sektionsmitgliedes Michl Franz zu Pfingsten verschobene Ausflug zu unseren Ueberlinger Freunden wurde am

Schüzet die Alpenpflanzen!

Vortragsprogramm für das Winterhalbjahr 1932/33.

Wie in den vergangenen Jahren so hat sich auch diesesmal wieder die Sektionsleitung bemüht den Mitgliedern der Sektion im kommenden Winterhalbjahr durch eine ganze Reihe von Lichtbildervorträgen etwas Schönes zu bieten. Es ist ihr gelungen hervorragende Bergsteiger und Redner, die größtenteils eigene Aufnahmen zeigen werden, zu Vorträgen in unserer Sektion zu gewinnen.

Die Vortragsreihe wird eröffnet am 5. Oktober durch Herrn Sepp Dobiasch-Wir mit einem Vortrag: „Meine heimische Heimat“ (mit Lichtbildern). Im zweiten Teil des Abends wird er über das Thema: „Der Alpinismus von gestern, heute und morgen“ sprechen. Dobiasch hat sich jahrelang mit den Wandlungen des Alpinismus beschäftigt und hat jedem Bergsteiger und Freund der Berge wesentliches zu sagen. Im Uebrigen ist er ein ganz ausgezeichnete Redner, der auf den jährlichen Versammlungen des Alpenvereins die Belange der Bergsteigergruppe mit Feuer und jugendlicher Begeisterung vertritt. Am 24. Oktober werden wir dann Walter Stöbber in einem Vortrag: „Schwere Felsfahrten“ hören. Er wird dazu auch über seine Route durch die Südwand der Drusenfluh, die ja jetzt Modetour geworden ist, sprechen. Mitte November hält uns Herr Dr. H. Pfeiffer aus München einen Lichtbildervortrag. Dr. Pfeiffer ist weit hin bekannt durch seine hervorragenden Lichtbilder, die er in allen Teilen der Alpen aufgenommen hat und die den Beschauer als wahre Kunstwerke in Begeisterung versetzen. Am 1. Dezember spricht dann das Mitglied unserer Sektion Herr Walter Paulus über eine in diesem Sommer von der Bergsteigergruppe ausgeführte Fahrt in das Ortlergebiet. Gleich bei Beginn des Jahres, am 5. Januar 1933, hören wir dann den hier schon bekannten Münchener Bergsteiger G. J. F. J. F., der uns prachtvolle Lichtbilder aus den „Schiparadiesen der Ost- und Westalpen“ zeigen wird. Ende Januar spricht Dr. Willi Welzenbach-München über „Neutouren im Berner Oberland“, an denen auch ein Sektionsmitglied teilgenommen hat. Für

11. September anlässlich einer Sonderfahrt mit der Allgäu durchgeführt. Schätzungsweise haben sich gegen 80 Mitglieder eingefunden, die sich an dem Ausflug beteiligten. Von unseren Ueberlinger Mitgliedern wurden wir freundlichst empfangen und alle wetteiferten darin uns ihre schöne, alte Stadt zu zeigen. Nach einem gemütlichen Beisammensein in der Brauerei zum Hofen, das der persönlichen Fühlungsnahme der einzelnen Sektionsmitglieder galt, war zu rasch die Zeit verflogen und die Heimfahrt, die uns noch über Unteruhldingen führte, mußte angetreten werden. Das Freundschaftsband ist enger geknüpft und vielleicht wird manche gemeinsame Bergfahrt zustande kommen. Vier jüngere Mitglieder der Bergsteigergruppe haben es sich nicht nehmen lassen und sind mit dem Rad zu dieser Zusammenkunft gekommen! Ein schönes Zeichen von echter Bergsteiger-Kameradschaft. In dieser Stelle sei nochmals allen Mitgliedern gedankt, die uns den Aufenthalt in Ueberlingen so angenehm gemacht haben. Berg Heil!

Sektionsausflug auf die Lindauer Hütte am 16. Okt. 1932.

Am 16. Oktober veranstaltet die Sektion einen Ausflug auf die Lindauer Hütte. Abfahrt Samstag, den 15. nachmittags. Bei genügender Beteiligung (Anmeldung bei der Geschäftsstelle) wird die Fahrt mit Omnibus gemacht. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten werden (gelegentlich, daß unsere Mitglieder aus der näheren und weiteren Umgebung (besonders auch unsere Freunde aus Ueberlingen) Zug-Anschluß haben. Wir laden alle unsere Mitglieder zu dieser Fahrt auf das herzlichste ein.

Die Jahres-Hauptversammlung der Sektion findet am 24. November im Sektionslokal statt.

Blodigs Alpenkalender 1933.

Wie in den Vorjahren wird allen Mitgliedern die Blodige Alpenkalender bei der Geschäftsstelle der Sektion bestellen, ein Vorzugspreis eingeräumt. Der Kalender kostet dann statt Mk. 2.90 nur Mk. 2.60. Dieses Vorzugsangebot gilt nur bis 15. Dezember ds. Js. — Zustellung der Kalender erfolgt durch den Ortsbuchhandel.

Bereinsbücherei

Fortsetzung des Bestands-Verzeichnisses.

Beilagen zum Jahrbuch des S. A. G.

1. Karten.

- Band 14. Karte der Terrassen und Talstufen des Reuzgebietes.
- Band 15. Exkursionskarte des S. A. G. für 1878/79.
- Band 16. Exkursionskarte des S. A. G. für 1890/91. Venk, St. Leonhard, Sten, Saxon Diablerets. 1:50,000. 2 Blätter.
- Band 17. R. Leuzinger, Gesamtkarte der Schweiz. 1:500,000.
- Band 18.
- Band 19. Exkursionskarte des S. A. G. für 1882—84. Adelboden, Gemmi, Blümlisalp, Rippel. 1:50,000.
- Band 20. R. Leuzinger, Karte des Stockhorn- und Niesengebietes. 1:50,000
- Band 21. Exkursionskarte des S. A. G. für 1885/86 in 2 Blättern. 1:50,000 Blätter Grindelwald, Guttannen, Jungfrau, Obergehlen, Mettschglötscher, Binnental des Siegfried-Atlas
- Band 22. Karte der westlichen Stockhornkette. 1:50,000. Blätter Boligen, Pfaffelb, Ganterisch, Guggisberg, Rüdchegg.
- Band 23. Exkursionskarte des S. A. G. für 188/889. 1:50,000. Blätter Wels, Sargans, Welsstannen, Nagaz und Bättis des Siegfried-Atlas.
- Band 25. Exkursionskarte des S. A. G. für 1890/91. (2 Blätter 1:50,000). Blätter Thurwalden, Zizers, Jenins, Partnun, Erneus, Davos des Siegfried-Atlas. Prättigau 1 u. 2.
- Band 26. Karte des Saas-Monte Moro-Gebietes (Schweiz und Italien). 1:50,000. Blätter 394 und 396 Siegfried.

- Band 27. Evolena-Zermatt-Monte Rosa (Schweiz und Italien). 1:50,000. Blätter 528, 531, 533, 535 Siegfried.
- Band 28. Exkursionskarte des S. A. G. für 1893/94. Erste Hälfte: Abulagebiet. Blätter Venz, Scaletta, Savognin, Bevers des Siegfried-Atlas.
- Band 31. Exkursionskarte des S. A. G. für 1896/97. 2. Blatt Oberengadin (bei der Kartensammlung). Blätter des Siegfried-Atlas: Bivio, St. Moritz, Maloja, Bernina, Castasegna und Chiava.
- Band 33. Exkursionskarte des S. A. G. für 1898. Silvretta-Muttler-Bischanna.
- Band 34. Exkursionskarte des S. A. G. für 1899. Ofenpaßgruppe.
- Band 36. Exkursionskarte des S. A. G. für 1901. Salvan-Grd., St. Bernhard.
- Band 41. Carte du massif de Mont Blanc. II.
- Band 42. Carte du massif de Mont Blanc. III.
- Band 43. Carte du massif de Mont Blanc. I.
- Band 46. Karte zur Reise auf die Eisgebirge des Kantons Bern. Carte du massif du Mont Blanc. IV.

2. Panoramen.

- Band 14. Titlispanorama. Panorama vom Gipfel des Schenkerhorn. Vom höchsten Gipfel des Piz Alghana. Gebirgsansicht vom Punkt 2524 neben dem Ristenpaß.
- Band 15. Panorama der Dufourspitze (Monte Rosa) Aussicht von der Höhe des Diavolezza-Passes. Die Bergellerberge vom Fuße des Marco. Die Bergellerberge von oberhalb des Septimer. Der Hintergrund vom Val Bregalga.
- Band 16. Rundblick vom Adler, Farbendruck. Von der Pointe de Chamofaire aus, Farbendruck. Panorama vom Giffhorn, Farbendruck. Vom Paß de Cheville, Farbendruck. Glacier de la Plaine morte, Farbendruck.
- Band 17. Panorama vom Gipfel der Dent de Morcles. Aussicht vom Hohen Gaiten.
- Band 18. Panorama vom Egglishorn. Vue panoramique prise du sommet des Rochers de Naye. Die Gruppe des Wildstrubels, vom Tüttlisberg aufgenommen. Metts-Balmhorn, auf dem Fichtel aufgenommen. Die Blümlisalpette vom Randerfirn aus.
- Band 19. Aussicht vom Balmerhorn, 3712 Meter, auf die Berner Hochalpen. Oberaar-Galmihörner, vom Studerfirn gesehen. Wasenhorn vom Rigenhorn gesehen. Röffelhorn, vom Gesenerstoc gesehen.
- Band 20. Panorama vom Schiltorn bei Mürren. Die Stammerispitze.
- Band 21. Rundblick vom Südgipfel des Trugbergs. Vue versant suisse de la chaîne du Mont-Blanc. Vue prise de la Tete de Vari. Ansicht von Chiltomodi gegen Westen. Gebirgsansicht von Villars-sur-Ollon.
- Band 22. Rundblick vom Reichgrat (ca. 3100 Meter).
- Band 23. Panorama vom Roßber. Panorama de Chaumont. 2me édition.
- Band 26. Der Piz Sol und der obere Teil des Piz Solgletschers. Ansicht vom Piz Sol gegen Südwesten und Westen. Karte des Susterhorns. Galenstock-Winterbergkette. Silvretta-Linardgruppe.
- Band 26. Der Rhätikon (Nordseite), gezeichnet oberhalb Worms auf Auser-Bartholomäusberg ob Schruns. Sulzfluh und Drisenfluh, gezeichnet im Adler auf Bartholomäusberg ob Schruns. Panorama vom Mont Avril (Val de Vagnes)
- Band 27. Panorama vom Mettelhorn (bei Zermatt). Aussicht auf die Mont Blanc-Gruppe vom Mont Belan aus.
- Band 28. Rundblick vom Bachtel. Rundblick der Schönen Matte.
- Band 29. Panorama des Mont Blanc (Umrißblatt). Panorama vom Ruchen-Glarisch. Panorama de Gafferon. Aussicht vom Aroser Rothorn ins Stubgebiet.
- Band 30. Panorama des Mont Blanc (Richtdruck). 4 Blätter. Ansicht der Faulhorngruppe vom Brienzler Rothorn. Ausblick vom Dossenhorn. Dicantette vom Sertigpaß aus.
- Band 31. Panorama vom Rosenhorn. Panorama vom Hörnli. Panorama vom Piz Ort.
- Band 32. Panorama vom Piz Vanguard. Titlisgruppe vom Roßstoc aus. Hintergrund des Eifelstales vom Roc de la Bache aus. Panorama vom Aelplkopf
- Band 33. Panorama vom Torrenthorn.
- Band 34. Panorama von der Sulzfluh.
- Band 35. Calanda-Panorama Panorama vom Fahnenstoc.
- Band 36. Rundblick vom Oberalpstock (I/II und Umrißblätter)
- Band 37. Rundblick vom Finsteraarhorn.
- Band 38. Panorama vom Niederbauen oder Seeltsbergfirn. Panorama der Wilsoyer Alpen.
- Band 39. Panorama vom Weissenstein. Panorama vom Piz Lucendo. Panorama vom Mont Suet.

- Band 40 Panorama vom Camoghe Panorama vom Mont Fallerr. Panorama vom Piz Vacone. Panorama vom Groß-Spannort.
 - Band 41. Panorama vom Grauhaupt. Panorama vom Piz Mirain. Panorama du Camp I Allgo. Panorama du Camp VII Dozani Cirque superieur du glacier de Valung.
 - Band 42. Panorama von der Becca de Luzeneh. Panorama vom Stügerhorn. Panorama der Unter-Engadiner Alpen
 - Band 43 Panorama vom Sandhubel bei Davos. Panorama des Unteglasqletschers, westl und nördliche Umrahmung. Panorama des Bündner Tödi, westliches Viertel. Die Nordseite der Brigelser Hörner.
 - Band 44. Rund-Panorama vom Vadus oder Six Madun Rundsicht von der roten Fluh.
 - Band 45. Panorama von Niesen Panorama der Rotondohütte.
- Jahrgang 5, Nr. 7, Alpen, Juli 1929. Panorama vom Säntis, 2505 Meter, 8. Auflage, 6 Blätter.

Redaktions = Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 25. Nov. 1932.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzusenden.



Turisten-Proviand

kaufen Sie in stets frischer, bester
Qualität billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B.).

Bergsteiger!

Wer Südtirol besucht hat, sollte unbedingt lesen:

Springenschmid, Der Sepp.

Der Roman Sepp Innerkoflers.

In diesem Buche lebt Südtirol — es ist das Beste über dieses ur deutsche Land und seine kernige Bevölkerung.

Überhaupt sollte sich jeder als Erinnerung an seine Urlaubsfahrt ein Bergbuch aussuchen! Das macht Freude!

Auswahl und Beratung in den Buchhandlungen

Joh. Thom. Stettner

F. Unterberger

Inh.: Joh. Gg. Paulus.

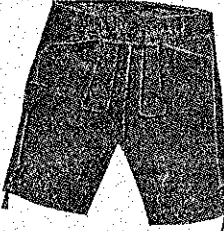


Schuhwaren

für

Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten

in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Der Herbst ist da,
der Winter nah!

Die Preise auf
Ski, Ski = Stöcke, Ski = Bindungen
sind ganz gewaltig zurückgesetzt.

Kaufen Sie nicht, bevor Sie nicht meine Preise gehört und
mein Lager gesehen haben.

Vom 1. Oktober bis 1. November 1932
auf alle Wintersportartikel **10% Rabatt.**

Lindauer Sport-Haus

Fritz Meyer jun.
Lindau (B.), Maximilian-Strasse C 47 (Schuhhaus Müller).

Für Ihre Berg- und See-Photos **Panchrom 100** Lichtfilter
ist der Neue: der Richtige

Keine Belichtungsverlängerung, absorbiert Ultraviolett bei Fernaufnahmen

Photo- und Kino-Apparate » Fabrikpreise « Teilzahlungen
Billige Gelegenheits-Käufe » Photo-Arbeiten rasch und gut

Feldstecher, Kompass, Höhenmesser,
Kartezirkel, Schutzbrillen,
Vollkorrigierende Augengläser

M. KOCH,

Diplom-Optiker
LINDAU i. B., beim Rathaus

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294
Das Spezial-Geschäft für
Rucksäcke
Koffer und Lederwaren.

Für Wanderung
 Für Sport
 und Reise.



Erst einmal
 Dann öfters
 Dann immer

Lindauer Delikateß-
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN
 Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)

Fahrräder — Fahrradteile — Bereifungen
 Beleuchtungen — Batterien
 am billigsten im

Spezialhaus Hommel
 Lindau (B.), beim Postamt.

SPORTHAUS OBERREIT

Ludwig-Straße D 95. Fernsprecher Nr. 81.

Ältestes Haus am Platze, gegründet 1900.

empfeht zu **neuesten, niedrigsten** Preisen:

Ski-	}	Esche und Hickory	Ski-	}	Stiefel
		Bindungen aller Systeme			Socken und Feustel
		Stöcke in Hasel u. Rohr			Bekleidung
		Wachse			usw.

Ski-Kanten neuester Systeme.

Reparaturen und Montage von Ski, Stöcken und Bindungen in eigener
 Werkstätte. Auskunft über Touren und Skikurse.

Zigarren

gut gelagerte und gepflegte
 Sorten aus ersten Fabriken
 in jeder Preislage.

Zigaretten

alle gangbaren Sorten

Rauchtabake

der bedeutendsten Fabriken.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee).

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour

erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch einge-
 richtete

Radio-Anlage

von Konrad Frey, Lindau (Bodensee)

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
 Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359. **Lindau** nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Turenkarten

Karten aufziehen

empfeht

Schreibwarenhandlung und

Buchbinderei



Wissen Sie verehrter Photofreund,
 daß Aufnahmen aus den Bergen
 besonders sorgfältig entwickelt wer-
 den müssen, weil die Kontraste un-
 gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
 sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus
Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)
 Telefon 334.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte!

Städtische Sparkasse Lindau (B.)

Gegründet 1825. Älteste heimische Geldanstalt.

Hochverzinsliche Anlage von
Spargeldern.

Scheck u. Kontokorrentverkehr.

Gewährung von
Hypotheken u. Geschäftskrediten.

Strengste Verschwiegenheit.

Für die unbedingte Sicherheit der Einlagen haftet die Stadtgemeinde
Lindau mit ihrem gesamten Vermögen und ihren Einkünften.

Jacob Schielin
am Landtor

Sporthemden
Schisocken
Pullover
Schals

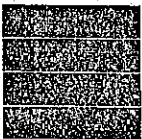
Wander-Proviant

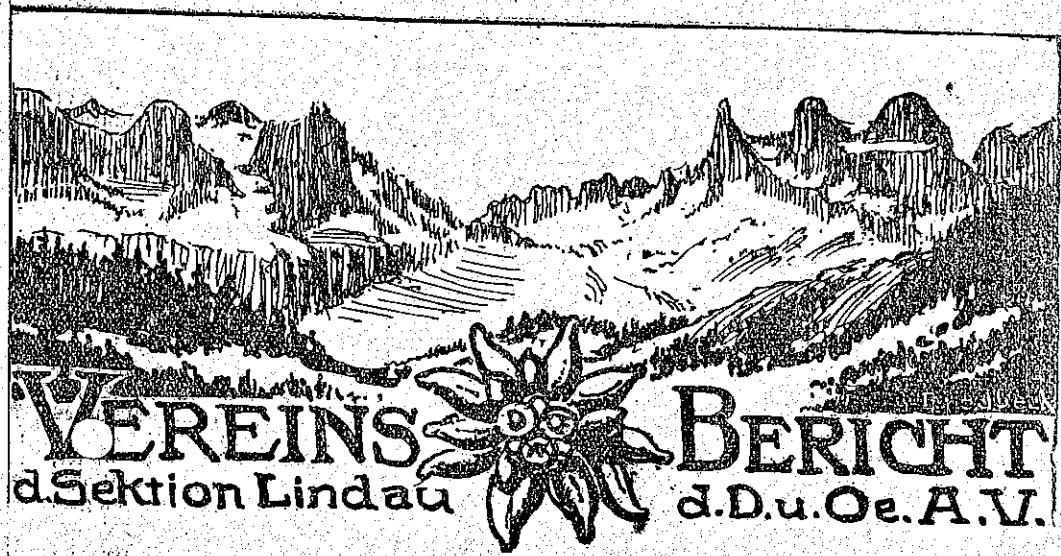
aus dem Reform-Haus

ist ein wirklicher Kraftspender.

Reformhaus Jurascheck

Karolinen-Str. 108. Lindau (B.) Fernsprecher 607.
Haus für neuzeitliche Ernährung und Körperpflege.





VEREINS BERICHT

d. Sektion Lindau d. D. u. Oe. A. V.

Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Seuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Seuppert) oder 435 (Vorstand Rieger).

4. Jahrgang.

Nummer 4.

Dezember 1932.

Meine erste Skifahrt vor 25 Jahren.

Von Karl Paulus, Lindau.

Meine ersten Ski sah ich vor 40 Jahren in Nördlingen. Dort wohnte am Holzmarkt der Kaufmann S. Sindlinger, Kolonialwaren. Ich schäzte als Bub besonders seine gefüllten Seidenbonbons, für die ich manches Fünferle in den Laden trug. Herr S. war damals Vorstand des Turnvereins Nördlingen und als solcher hatte er sich — ich bewundere heute noch seine fortschrittliche Gesinnung — ein Paar Ski direkt aus Norwegen kommen lassen. Diese schnalste er eines Tages vor seinem Hause an und begann seinen ersten Lauf durch die vereisten Straßen der Stadt. Doch er kam nicht weit. Schon nach wenigen Schritten erlebte er den ersten Sturz. Natürlich waren wir Schulbuben gleich zur Stelle und warteten von einem Sturz zum andern. Unsere Freude wuchs in eben dem Maße als die Stürze sich mehrt und unsere Schar nahm von Minute zu Minute zu wie die des Rattenfängers von Hameln. Die Stürze auf dem festgetretenen Schnee waren keine Worte: „Ja, ja, alles muß gelernt sein!“ Am Brettermarkt steckte er seine Versuche auf und trug seine Hölzer unter dem Arm nach Hause. Ich sah ihn nie mehr auf den Brettern, habe auch nie etwas von einer Skiteilung des Turnvereins Nördlingen erfahren.

Fünfzehn Jahre später, es muß im November 1907 gewesen sein, da sah ich eines Abends mit unserem unbergelichen Leopold Brandner beisammen. Er redete so begeistert und begeistert von den Freuden des Skisports und von den Schönheiten des Bergwinters, daß ich mich rasch entschloß, Skifahrer zu werden. Ich tat dies um so lieber, als Brandner mir versprach, mich selbst in die Geheimnisse der weißen Kunst einzuführen. Im Sporthaus Oberreit erstand ich ein Paar Ia. Bergeschenhölzer und einen langen, dicken Bambusstock „zum Bremsen“. Dann beschaffte ich mir bei J. Schleitl am Landtor einen dicken, grauen Wollschlüpfer, außen gestrichelt, innen geraucht oder gewalkt, der wegen seiner Wärme der Sitz jedes Nordpolfahrers gewesen wäre. Dazu gehörte noch eine wollene Schlauchmütze, die nur die Nase und die Augen frei ließ. Einen Skianzug brauchte ich nicht.

So ausgerüstet traf ich an einem Sonntag früh mit Brandner am Schiff zusammen. Wir fuhren nach Haselstauden, trugen die Hölzer nach Ammenegg und schnalsten hinter der Kapelle an. Mein Lehrmeister zeigte mir zuerst das Gehen auf ebenem Gelände dann das Steigen bergan, das Wenden am Gang u. a. Als Turner fiel mir das nicht schwer und ich freute mich schon diebisch auf die laufende Abfahrt, von der Leopold mir immer

vorschwärmte. Aber die lange Wies und den Rant — die jezige bequeme Straße zum Böödele war damals noch nicht gebaut — gelangten wir zur Hochalpleipitze. Aussicht war keine und so entschloß sich Brandner zur Abfahrt. Er knüpfte die Taschen seines Stianzugs zu, zog die Schlauchmütze tief herab; schob seine Ski ein paar mal hin und her und sagte zu mir: „I fahr jetzt den steilen Gang hinunter; da unten in dem Loch wirds mi lehen und dann kommens nach. Also Stihheil!“ Und weg war er. Bewundernd staunte ich ihm nach. Immer schneller wurde an dem sehr steilen Gang die Fahrt. Sein Bremsprügel hatte in dem feinen Pulverschnee keine Wirkung. Schon kausste er der Mulde zu. Da — eine Wolke Pulverschnee, dazwischen etwas Dunkles, sich Überschlagentes, Bretter höre ich krachen und dann ein „Sakra“ heraufstöhnen. Langsam pudzelt sich mein Lehrmeister aus der Wanne, klopft sich bedächtigt ab, dreht sich um und ruft mir zu: „So jetzt los!“ Einen Blick nach oben, einen nach unten auf Brandners Spur, dann rufe ich hinunter; „Gehens weg, sonst fahre ich in Sie hinein!“ Doch er bleibt ruhig in der Bahn. „Sie kommen net so weit!“ weisagte er von unten herauf. Noch einen Seufzer, dann beginne ich schicksalsergeben meine erste Abfahrt. Es ging herrlich — aber nicht lange. Schon auf halbem Wege werde ich bei der zunehmenden Geschwindigkeit unsicher und mache es meinem Vorbilde nach. War das ein Sturz! Ich wußte kaum aus dem Schnee raus zukommen. Endlich konnte ich mich aufrichten und orientieren. Unten stand Brandner, lachte sein helles Lachen und erkundigte sich teilnehmend nach meinem Befinden. Ich klopfte mich ab, aber der Schnee blieb wie Mehlstaub in den Maschen meines Wollkockens hängen. Mein erster Sturz in den schönen tiefen Pulverschnee hat viel schlimmer ausgesehen, als er war. Ich war so weich gefallen wie in ein Daunebett. Alm vieles mutiger trat ich die Weiterfahrt an. Doch schon wieder ein Hindernis mitten in der Bahn, eine einsame, nur mannhohle Tanne. Ueber Leiter, hast Du einmal Nadeln gelernt? Dann weißt Du, wie ein Hindernis im Weg den Anfänger anzieht, wie ein Magnet den Stahl. So ging's mir jetzt. Die Tanne kam immer näher und bald gab es eine liebende Umarmung. Auf der Weiterfahrt zum Böödele zählte ich meine Stürze, kam aber bald daraus, als es über 20 hinausging. Ich mußte an Herrn G. Sindlinger in Nördlingen denken: „Ja, ja, alles will gelernt sein“.

Das war mein erster Unterricht bei Brandner. Wie gut hats dagegen die Jugend von heute, die unter einem tüchtigen Skilehrer in ganz kurzer Zeit die Bretteln beherrschen lernt. Meinem ersten Lehrmeister, der leider im Schnee sein Grab gefunden, danke ich heute noch, daß er mich zum Wintersport begeistert und auf manche Skitour mitgenommen hat. In seinem Sinn will auch ich die Jugend begeistern und sie hinaufführen durch märchenhafte Wälder in die winterliche Pracht der Berge, der Sonne entgegen.

Der Führer der Jugendgruppe.

53. Hauptversammlung der Sektion Lindau.

Bericht des Schriftführers über das Vereinsjahr 1932.

Der Mitgliederstand ist am Ende des Berichtsjahres 575 A Mitglieder und 212 B Mitglieder, zusammen 787 Mitglieder. Es gehören der Sektion ferner an 3 Ehrenmitglieder. Leider haben wir auch heuer wieder den Tod dreier Mitglieder zu beklagen, die Herren Fritz Mley, Lindau, Emil Roth, Lindau-Reutin und unsern Michl Franz, ein Bergsteiger im wahrsten Sinne des Wortes, würdig mit den Pionieren des Alpins. Das des vergangenen Jahrhunderts zusammen genannt zu werden, war Franz der Berufene, unsere Jugend zu richtigen Bergsteigern zu erziehen. Hart gegen sich selbst, einfach und bescheiden war dieser prächtige Mensch mit einem unvergleichlich sonnigen Gemüt ausgestattet, welches dazu beitrug, die Bande der Freundschaft mit ihm gleich einer unzertrennlichen Seilschaft fest zu knüpfen. Wir alle, die wir ihn in der Bergwelt kennen gelernt haben, werden ihn schmerzlichst vermissen.

Für die Herren Steigenberger, der seinen Wohnort nach dem hohen Norden verlegen mußte, und Franz war Ersatz zu schaffen. Der Nachfolger von Herrn Franz wurde Herr Grimmingler, die Nachfolger von Herrn Steigenberger wurden die Herren Hermann Weuppert und Wilfer.

Die Mitglieder wurden durch 7 Vorträge aus verschiedenen Gegenden der schönen Alpen erfreut. Die Herren Kieger und Walter Paulus boten uns ganz besonders Schönes. Es wäre zu wünschen, daß dem Beispiel der Benannten noch mehr Sektionsmitglieder folgen möchten nach dem Motto: Selbst ist der Mann. Bei dieser Gelegenheit darf darauf hingewiesen werden, daß es ein klägliches Ergebnis ist, wenn alljährlich bei der Veröffentlichung der durchgeführten Touren nur von einem verhältnismäßig kleinen Prozentsatz der Mitglieder Tourenberichte bekannt gegeben werden können u. zw. nur aus dem Grunde, weil die Mitglieder trotz wiederholter Aufforderung die Berichte einfach nicht entsenden.

Von den 4 Sektionsausflügen bez. Sektionssturen war wohl der schönste, das St- unternehmen auf den Wjz Sol. Dank der Ansicht von Walter Paulus fiel dieser Ausflug zu aller Teilnehmer voller Befriedigung aus. Ein Ausflug nach Aberlingen am 11. Sept. galt unseren zahlreichen Mitgliedern in Aberlingen, die uns anerkannter Weise geradadezu vorbildlich die Treue halten.

Wenn die kommenden Jahre nicht schlechter werden trotz der schlechten Zeiten, dann kann die Sektion zufrieden sein. Aber eines ist not: die Mitglieder müssen dem Verein, der Sektion die Treue halten, gerade in der schweren Zeit. Ein solch ideales Werk verläßt man nicht um einiger schöner Pfennige willen.

Bericht der Hüttenwarte.

1. Jahresbericht 1931/32 über die Lindauer Hütte.

Im Oktober vergangenen Jahres wurde die Hütte dem neuen Wirt, Herrn Alois Dajeng, Bergführer, Schruns zur Bewirtschaftung übergeben. Es scheint, daß Herr Dajeng sehr gut dafür geeignet ist, denn trotz des teilweise recht lebhaften Betriebes konnte die Hütte Dajeng den Anforderungen des Betriebs voll gerecht werden. Jrgendwelche finanzielle Klagen über die Wirtschaftsführung sind nicht laut geworden.

Auch in bergsteigerischer Beziehung ist Herr Dajeng sehr um seine Gäste besorgt. Besonders den Parteen, welche die Südwand der Drufenfluh begehren schenkt er seine besondere Aufmerksamkeit. Die im Bezirk der Hütte liegenden Wege und Markierungen, die in den letzten Jahren teilweise etwas heruntergekommen waren, hat er wieder in der notwendigen Weise ausgebessert.

Der Ausschuß hat daher den ursprünglich nur auf ein Probejahr lautenden Pachtvertrag mit Herrn Dajeng um weitere vier Jahre verlängert.

Die im vergangenen Jahr neugebaute Wasserleitung hat uns bereits heuer gute Dienste geleistet. Bei der teilweise etwas trockenen Witterung in der zweiten Hälfte des Sommers hätten wir wahrscheinlich mit unserer alten Quelle Schwierigkeiten gehabt.

Nachdem wir im vergangenen Herbst 20 Decken nach der Wieshütte gekauft hatten, wurden im Früh Sommer 20 neue für die Lindauer Hütte in Boralberg preiswert gekauft. Außer einigen kleineren Verbesserungen an und in der Hütte, die von Herrn Dajeng selbst ausgeführt wurden, mußte der Ramin des Haupthauses über dem Dach erneuert werden. Er ist nun so beschaffen, daß er den feuerpolizeilichen Vorschriften vollkommen genügt. Es wurde weiter die Grube am Hauptause wieder gut in Stand gesetzt.

Die Hütte wurde von 2690 Personen besucht. Davon waren 520 Österreicher, 1948 Reichsdeutsche und 222 aus den übrigen Staaten Europas. Die Zahl der Übernachtungen betrug 3838, davon waren Mitglieder im Bett 1183 Nichtmitglieder im Bett 485

	am Lager 1070	am Lager 803
	Gesamt 2353	Gesamt 1358
	Jugendgruppen 227	

Die Übernachtungsziffern der früheren Jahre waren: 1928 = 2561, 1929 = 3327, 1930 = 2464, 1931 = 2465, 1932 = 3838, also in diesem Jahre die höchste Übernachtungsziffer seit 1928.

Während noch im vergangenen Jahre die Verhältniszahl für die Übernachtungen im Bett zum Lager 44,8% zu 55,2% war, sind in diesem Jahr die Übernachtungen im Bett auf 42,5% gefallen, dagegen für die am Lager auf 57,5% gestiegen.

Dies wirkte sich auch auf die Einnahmen aus. 1929 und 1930 wurde pro Übernachtung M. 1.25 bis 1.30, 1931 nur noch M. 1.05 und heute sogar nur M. —.74 abgeliefert. Bei der letzten Zahl ist noch zu berücksichtigen, daß der heutige Stand der Österr. Währung viel niedriger als früher ist. Immerhin ist festzustellen, daß die Lager immer mehr beansprucht werden.

Gerade in Hinblick hierauf hat der Ausschuß beschlossen, das Matrazenlager im Schlafhaus zu verbessern, was schon längst geplant und von der letztjährigen Hauptversammlung beschlossen worden war. Das Lager selbst soll tiefer gelegt werden, die Matrazen neu hergerichtet und auf federnde Drahtrosten gelegt werden. Außerdem soll vor die Lager eine Bank in Form einer verschließbaren Truhe kommen, sodas bei mehrstädigem Aufenthalt während der Ausführung von Touren, der Bergsteiger seine Sachen vor seinem Lager verschließen kann. Durch diese Einrichtung wäre manchem Abel abgeholfen.

Bereits in diesem Winter wird in einem Teil des Waschhauses ein Schi-Abstellraum geschaffen, in dem auch die Schier hergerichtet werden können. Im Frühjahr muß der Küchenboden erneuert werden, der sehr schadhaft geworden ist. Die Anschaffung eines Feuer Schlauches mit Strahlrohr ist ebenfalls für das kommende Jahr vorgesehen.

Diese Arbeiten sind im Interesse der Erhaltung unserer Hütte nun nicht mehr länger zu verschieben.

Die von der Sektion vom früheren Hüttenwirt Bonier übernommenen Gegenstände sind inzwischen von der Sektion bezahlt worden, sodas an die Witwe Bonier keinerlei Verpflichtungen mehr bestehen.

Die Lindauer Hütte bleibt während des kommenden Winters unbewirtschaftet. Von Weihnachten bis nach Neujahr und während der Osterfeiertage wird sie einfach bewirtschaftet sein. Das Haupthaus ist während der Nichtbewirtschaftung mit dem Alpenvereins-schlüssel zugänglich.

Bei Voranmeldung mehrerer Personen und für längere Zeit an den Hüttenwirt, wird dieser zur Hütte kommen.

2. Jahresbericht 1931/32 über die Garfreschen-Hütte.

Für diese Hütte hatten wir im vergangenen Jahr keine größeren Ausgaben. Die Hüttenbücherei und der Geschirr- und Besteck-Bestand haben sich erfreulicherweise durch einige Schenkungen vermehrt. Die größte Ausgabe ist immer die für das Bren Holz. Leider gibt es auch Besucher der Hütte, die damit keineswegs sparsam umgehen.

Die Besucherzahl der Garfreschen-Hütte war in diesem Jahre 136 Personen mit 585 Übernachtungen gegen 121 Personen mit 487 Übernachtungen 1931. Der Besuch der Hütte war auch in diesem Jahre im Winter größer als im Sommer.

Für diesen Winter ist noch eine Verbesserung des Lagers vorsehen. Ferner wird die hintere Haustüre durch eine neue, festere ersetzt.

3. Bericht über die Wieshütte im Laterner Tal 1932.

Nach einstimmigem Beschluß der vorjährigen Sektions-Hauptversammlung wurde ein früheres Jagdhaus auf der Alpe Wies am Nordhang des Mittkopfes im Laterner Tal, um jährlich 200 Schilling auf 10 Jahre gepachtet. Bei der Übernahme war das Haus ohne jegliche Einrichtung, daher mußte dieselbe von der Sektion beschafft werden. Für die Stube 4 Tische, Bänke und Hocker, in die Küche 2 Tische, Pfannen und Geschirr. Fünf Schlafzimmer bekamen 22 eiserne Bettstellen mit Laubsäcken u. Kopfpolster. 20 ältere Decken wurden der Lindauer Hütte entnommen und 25 neue in Bestellung gegeben.

Der Herd in der Küche wurde neu ausgemauert, die Türschlösser mußten sämtliche mit neuen Brücken versehen werden, auch Brennholz mußte gekauft werden und noch verschiedene Kleinigkeiten waren benötigt, was samt Transportkosten auf die Hütte eine Ausgabe von M. 1393.— erforderte.

Die Hütte ist in allen Räumen mit elektrischem Licht versehen, deren Stromzuführung von Laterns erfolgt. Ein sehr guter und schöner Rachelofen in der Stube sorgt für behagliche Wärme bei kalter Jahreszeit. Die Hütte ist jetzt gut wohnlich eingerichtet und der Aufenthalt in derselben sehr gemüthlich, was die diesjährige Besucherzahl von 83 Personen mit 114 Hüttennächten beweisen dürfte. Auch unsere Jugendgruppe, für deren Zwecke die Hütte hauptsächlich dienen soll, hatte zweimal 8 Tage Standquartier genommen. An Einnahmen wurden trotz der niedrigen Gebühr von 50 Rpfr. für Sektionsmitgliedschaft pro Tag mit Übernachten 100 M. erzielt. Am im kommenden Jahr über recht hohe Einnahmen berichten zu können, möchte ich bitten um recht zahlreichen Besuch auf unserer schönen Wieshütte.
Der Hüttenwart Michael Wieser.

4. Bericht von der Hochberg-Hütte 1932.

Die Einnahmen betragen im vergangenen Winter M. 38.80, an Ausgaben hatten wir M. 34.20, und zwar für Feuerversicherung, Holz, Licht und verschiedenes Inventar. Die Besucherzahl betrug 150 Personen, von denen eine kleine Anzahl auf der Hütte nachteten. Die Hütte ist wiederum in Stand gesetzt, sodas sie unsern Mitgliedern zum Besuche zur Verfügung steht. Hierbei möchte ich neuerdings darauf hinweisen, das außer den Wintermonaten von einem Besuch derselben unbedingt Abstand genommen wird, da der Besitzer oder seine Leute, die dort wohnen, nicht gestört sein wollen. Ich bitte also nochmals sich unbedingt darnach zu richten, um die Hütte für unsere Belange weiterhin zu sichern, nachdem anderweitige Interessenten genug vorhanden sind. Im Einvernehmen mit der Bergsteigergruppe wird ein Samstag-Sonntag-Hüttendienst eingerichtet werden, der für pünktliche Ordnung und Einkassierung Sorge trägt.
Mit frohem Göttheil!
A. Fäßlin, Hüttenwart.

Jahresbericht der Bergsteigergruppe.

Verheißungsboll hatte das Jahr 1932 für die Bergsteigergruppe begonnen, manche schwere Bergfahrt war erfolgreich beendet. Der echte Kameradschafts- und Bergsteigergeist ließ weitere schöne Taten erwarten. Da entriß uns das Schicksal an Pfingsten beim Aufstieg auf den Biz Fliana den Führer, unseren Michel Franz. Latenzosch war er mit der Bergsteigergruppe ausgezogen, mit der er so ganz verwachsen war, der sein ganzes Denken und Handeln galt, wie seinen Bergen. Die Bergsteigergruppe hatte der schwerste Schlag getroffen, der sie wohl niemals treffen konnte. Franz lehrte nicht mehr heim.

In der Ausschusssitzung vom 7. Juli 1932 wird Alfons Grimlinger zum Führer der Bergsteigergruppe ernannt. Das Erbe eines Michel Franz zu übernehmen war schwer, denn Führereigenschaft mit Kameradschaft zu vereinen wie Franz, kann wohl keiner von unserer Bergsteigerrunde; doch Michel hatte den rechten Geist der Bergsteigergruppe geschaffen, der es jedem zur Selbstverständlichkeit machte, das nun erst recht Zusammenhalt nothue und das jetzt ohne Michel in seinem Sinne für die Bergsteigergruppe weitergearbeitet werden solle.

Der Abtuz des Freundes zeigte lange keine Spuren. Der alte Latenzosch der Bergsteigergruppe war lange wie gelähmt. Vielfach wurden während der ersten Sommermonate nur Bergwanderungen durchgeführt; doch Michels Geist steckte in der Gruppe und der Drang nach größeren Bergfahrten mußte wieder zu seinem Rechte kommen. Einige Felsstouren im Allgäu, Rhätikon und in den Bregenzer Wald waren das spärliche Ergebnis des heurigen Sommers. Das außerordentlich schlechte Wetter des Frühsommers und die sehr fühlbare Geldknappheit machten größere Fahrten unmöglich. Vielfach wurden die Fahrten zu den einzelnen Gebieten bis Felskirch, Bludenz und noch weiter mit dem Fahrrad bewältigt. An mehrtägigen Touren wurden im Winter Staler, Siloretta, Ortalesch, Resch und d'Err-Gebiet, im Sommer die Ortlergruppe besucht.

Regelmäßig wurden im vergangenen Jahre wieder die Zusammenkünfte abgehalten, die einen guten Durchschnittsbesuch aufweisen, obwohl einige recht Laue unter uns sind, die sich recht selten bei den Gruppenabenden sehen lassen. Die Zusammenkünfte wurden ausgefüllt mit nützlichen Besprechungen und praktischen Unterweisungen über Kartenlesen Gebrauch des Kompasses und des Seiles usw.

Am einen Überblick über die Tätigkeit der Bergsteigergruppe geben zu können, bin ich gezwungen, Zahlen zu Hilfe zu nehmen. Die Bergsteigergruppe hat derzeit 28 eingeschriebene Mitglieder. Abgehalten wurden 15 Zusammenkünfte mit 171 Teilnehmern, durchgeführt wurden 27 Führungstouren (Sommer und Winter), darunter 4 mehrtägige mit 88 Teilnehmern. Auf diesen wurden 81 Gipfel bestiegen. Außer diesen Touren wurden von unseren Bergsteigern natürlich noch mehrere andere Bergfahrten ausgeführt, die nicht als Führungstouren ausgeschrieben waren.

Besonders dankbar empfinden wir den von der Sektion gewährten Zuschuß zur Förderung von Bergfahrten, der manche sonst unmögliche Tour durchführbar machte. Mit diesen Mitteln wurde aufs sparsamste gewirtschaftet.

Ich möchte nun noch erwähnen, das immer noch die irrige Ansicht vertreten wird das die Bergsteigergruppe eine innerhalb der Sektion abgeschlossene Gruppe sei, die als ihre Hauptaufgabe die Durchführung von nur schweren Sommer- und Wintertouren betriebe und das infolgedessen nur ihre Mitglieder sich an den ausgeschriebenen Touren beteiligen dürften. Dem möchte ich entgegenhalten, das die Bergsteigergruppe von jeher Verbindung mit allen aktiven Bergsteigern der Sektion suchte, um mit diesen leichtere und schwerere Sommer- wie Wintertouren, je nach der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer anzuregen und auszuführen. Es ist schon einigemal zur Teilnahme an den Touren der Bergsteigergruppe eingeladen worden und möchte ich es nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit diese Einladung zu wiederholen.

Zum Schlusse möchte ich alle noch fernstehenden Bergfreunde bitten, sich der Bergsteigergruppe anzuschließen zu gemeinsamer fruchtbrender Tätigkeit für die Bergsteiger-sache. — Heil!
A. Grimlinger.

Bericht der Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe zählte im vergangenen Jahre 42 Mitglieder, davon 12 Mädchen. Ihre Tätigkeit begann sie mit einer Freschenbesteigung auf Skiern zwischen Weihnachten und Neujahr letzten Jahres. Ein Schneesturm im Anstieg ließ uns Kompas und Karte schätzen. Wir fanden zum Freschenhaus und konnten anderntags bei 1/2 m Pulver-Neuschnee die Spitze erreichen, eine herrliche Rundschau genießen und bei der Abfahrt in Winterfreuden schwelgen. Vom 2. bis 6. Januar waren 37 Teilnehmer auf der Wies, unserem neu eingerichteten Sektionsheim zu einem Skikurs, den Herr Schullian leitete. War das Wetter auch nicht immer

so wie wir es wünschten, so konnten doch ganz ordentliche Fortschritte festgestellt werden. Und gemächlich wars am Abend um den behaglichen Kachelofen herum bei Spiel und Geplauder!

Im Februar u. März gab es kleinere Stüwanderingen auf den Pfänder-Hochberg, im Bbde-Gebiet u. Dregenzertwald. In den Osterferien hielten wir noch einen Skifurs bei der Lustenauer Hütte am Klausberg und machten Bergfahrten zur Weißen Fluh und auf die Guntenhänge.

Im Sommer waren die Jüngsten der Jugendgruppe wieder eine Woche auf der Wies, worüber der Maxl in den letzten Sektionsnachrichten ja genau berichtete. Die Größeren aber unternahmen eine neuntägige Wanderfahrt auf Fahrrädern durch die schönsten Gauen der Ostschweiz. Auch diese Fahrt hat Vinhard Straß in den Sektionsnachrichten geschildert. Einige Erinnerungen ragen daraus hervor wie Berge aus dem Nebel. Sie sollen kurz erwähnt sein: Ein Abend im Mdricksturm bei Konstanz, der Nachmittag in Stein a. Rh., der wundervolle Morgen am Rheinfluß bei Schaffhausen, die Besichtigung der Stadt Zürich unter Herrn Dr. Stelling, das Bad im Jüger See, die Waue in Luzern, die Besteigung des Rigi, die Nacht in der „Villa Durchzug“ bei Wiganau, die Alpenstraße, Tellstapelle, der Klausenpaß am Tage des internationalen Rennens, die laufende Fahrt zum Arnerboden und nach Clarus, die herrlichen Stunden am Walensee, auf dem Schloß Sargans, in Ragaz und Vaduz, der Besuch in Tisfs, wo wir den Jimbapfarrer vergeblich suchten, Besichtigung der Stella matutina und der Schattenburg in Feldkirch, das Maßl am Brunnen in Vaduz, das letzte Abkochen in Haselftauden und unseren Einzug in Lindau.

Was auch manche Panne an den Rädern, so verlief doch die ganze Fahrt ohne jeden nennenswerten Unfall.

Am Hindenburgtag zogen wir durchs Brandner Tal zur Douglas-Hütte, bestiegen bei herrlichem Föhnwetter am 2. Oktober die Scesaplana und gelangten über den Leiberweg wieder nach Brand und Bludenz. kamen wir zu dem geplanten Zug auch zu spät, der Innsbrucker Sonderzug machte alles wieder gut. Bierzig Teilnehmer erinnern sich sicherlich noch lange dieser herrlichen Bergfahrt.

So brachte uns das letzte Jahr im Winter und Sommer manch frohes Erleben. Das kommende wird uns wieder trotz schwerer Zeit auf den Bergen finden.

Karl Paulus, Führer der Jugendgruppe.

Bericht des Rechners J. Geuppert.

Abrechnung der Sektionskasse für 1931.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M S		M S
Saldo-Vortrag von 1931	59.96	An den Hauptauschuß	
Mitgliederbeiträge	6887.—	für Mitgliederbeiträge	3309.—
80 Zeitschriften zu M. 4.—	320.—	für 90 Zeitschriften	360.—
Eintrittsgebühren, Ausweise	72.54	Lindauer Hütte:	
Erlös aus Verkauf von Vereins-		für Einrichtung u. Erneuerung.	1309.76
zeichen, Karten, Schriften	123.15	für Benzin für elektr. Beleucht.	182.82
Erlös aus Verkauf von Kuristen-		für Verschiedenes	140.74
Rückfahrkarten	722.54	Garfreschen-Hütte	13.—
Lindauer Hütte:		Hochbergalpe	3.—
Übernachtungsgebühren	2591.11	Sektionsheim „in der Wies“:	
Lichtgebühren	340.65	für Einrichtung	924.19
Tagesgebühren	59.75	für Verschiedenes	469.68
Garfreschen-Hütte:		Bergsteigergruppe	277.71
Übernachtungsgebühren	309.90	Jugendgruppe	299.01
Hochberg-Alpe:		Skifurse und Winterturistik	54.85
Hüttengebühren	38.80	Bücherei	185.57
Sektionsheim „in der Wies“:		Bereinszimmer	881.08
Hüttengebühren	99.90	Vorträge und Veranstaltungen	171.75
Bankzinsen	28.55	Sanitätskolonne für 1931/32	100.—
		Bereinsberichte	405.65
		Anzeigen, Drucksachen, Vorti	262.73
		Bereinsbeiträge	213.80
		Aberweisung an Hüttenerneu-	
		erungsfond	1500.—
		Verschiedenes	372.17
		Rassenstand u. Übertrag auf 1933	529.56
	11573.95		11.573.95

Voranschlag für 1933.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M S		M S
Saldo-Vortrag	529.—	An den Hauptauschuß	
Mitgliederbeiträge	5500.—	für Mitgliederbeiträge	2500.—
Aufnahmegebühren, Ausweise	50.—	Lindauer Hütte:	
Lindauer Hütte:		für Einrichtung	1200.—
Übernachtungsgebühren	1400.—	für Benzin	180.—
Licht- und Tagesgebühren	230.—	für Verschiedenes	150.—
Garfreschen-Hütte:		Garfreschen-Hütte	200.—
Hüttengebühren	200.—	Hochbergalpe	35.—
Hochbergalpe:		Sektionsheim „in der Wies“	400.—
Hüttengebühren	30.—	Bergsteigergruppe	300.—
Sektionsheim „in der Wies“:		Jugendgruppe	300.—
Hüttengebühren	100.—	Skifurse und Winterturistik	100.—
aus Verkauf von ermäßig.		Bücherei	200.—
Kuristenrückfahrkarten	150.—	Bereinszimmer	400.—
	8189.—	Vorträge und Veranstaltungen	200.—
		Zuschuß an die Sanitätskolonne	50.—
		Bereinsberichte	400.—
		Anzeigen, Drucksachen, Vorti	280.—
		Beiträge an Vereine	220.—
		Aberweisung an den Hütten-	
		erneuerungsfond	500.—
		Verschiedenes	400.—
		Rückstellung für Unvorhergesehenes	174.—
	8189.—		8189.—

Beiträge für 1933.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 24. November wurden für 1933 folgende Gebühren festgesetzt:

Jahres-Beitrag

- für **A Mitglieder** (Vollmitglieder) **ermäßigt** auf M. 9.—
- für **B Mitglieder**, das sind:
 - Chef Frauen von Mitgliedern,
 - Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren, sowie noch in Berufsausbildung begriffene junge Leute von 18—25 Jahren ohne Einkommen
 - Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und 20 Jahre ununterbrochen dem Gesamtverein angehören

3. **Erwerbslose A Mitglieder** M. 5.—

(Wollen Chef Frauen nicht selbst Mitglied werden, sondern nur die Hüttengebühren = Bergstützungen genießen, so erhalten sie gegen die einmalige Gebühr von M. — 50 die Chef Frauen-Ausweis Karte mit kleiner Jahresmarke)

Zeitschrift 1933 im November erscheinend gegen Vorauszahlung M. 3.50

Die A Mitglieder erhalten die monatlich erscheinenden „Mittellungen“ des D. u. De. A. B. unter Kreuzband zugestellt. Eine besondere Gebühr ist dafür nicht zu entrichten. Die B Mitglieder können die „Mittellungen“ ebenfalls beziehen, gegen eine Jahresgebühr von M. 1.—, die mit dem Jahresbeitrag an die Sektionskasse zu zahlen ist.

Wir ersuchen um **möglichst baldige Aberweisung des Jahresbeitrages** an unseren Rechner Geuppert oder auf das Postcheckkonto der Sektion (München Nr. 15250), worauf Ihnen die Jahresmarke für 1933 sofort zugesandt wird. Sollten wir bis 1. Febr. nicht im Besitze Ihrer Einzahlung sein, nehmen wir an, daß Ihnen der Einzug durch unseren Boten oder durch Postnachnahme (zusätzlich der Portospesen) erwünscht ist. Auswärtige wollen für Zusendung der Jahresmarke sowie bei allen sonstigen Anfragen stets Porto belegen.

Jedes Mitglied ist durch die Zahlung des Mitgliedsbeitrages gegen **alpine Unfälle** (auch Stürzen) versichert mit M. 400.— für den Tod, M. 2500.— für Invalidität, bis M. 250.— für Bergungs- und Rettungskosten. Die Versicherung kann durch Aufzahlung auch freiwillig erhöht werden (siehe Rückseite der Jahresquittung). Alle Schadenmeldungen sind unmittelbar an Direktor Söllner, München-Waldtrudering zu richten.

Anschrift-Änderungen sind stets sofort an unsere Geschäftsstelle (S. Geuppert) zu melden, nur dadurch kann die richtige Zustellung der „Mitteilungen“ und sonstiger Zuschriften von Seiten der Sektion gewährleistet werden.

Austritts-Erklärungen können nur bis 31. Dezember berücksichtigt werden, andernfalls ist unter allen Umständen der volle Jahresbeitrag für 1933 zu entrichten.

- 1) Fahrrad von H. & S. melden / Ostern 1933
- 2) Fristen 1933 / Turenbericht 1932.

Dieser Folge unserer Vereins-Nachrichten liegt ein **Vordruck „Turenbericht“** bei. **Bitte nehmen Sie ihn aus der Zeitschrift heraus und füllen Sie ihn gleich aus.** Denken Sie an das Sprichwort: Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen. Wir verlangen nicht zuviel von Ihnen. Wenn Sie z. B. den genauen Tag nicht mehr wissen oder die erreichte Höhe usw., dann lassen Sie eben diese Spalte leer. Auch Ausflüge aufs Bödele, Hochalpele, Hirschberg usw. sollen angeführt werden. Der Turenbericht soll ja zeigen, daß unsere Mitglieder auch wirklich Berge besteigen. Daß der eine klettert, der andere über Fächer hummelt, sei es weil er zu größerer körperlicher Anstrengung nicht in der Lage ist, oder weil er eben daran Freude und Genuß empfindet, so spielt das keine Rolle und darüber wird auch kein Werturteil abgegeben. Wir möchten durch solch einen jährlichen Bericht gerne wissen, wieviele unserer Mitglieder noch in die Berge gehen und dort Freude, Abenteuer, Genuß und seelische Stärkung finden.

Also sofort Bleistift oder Feder heraus, vielleicht auch das Notiz- oder Fahrtenbuch (so weit eines geführt wird) und ausfüllen.

Die Berichte können in der Geschäftsstelle der Sektion (S. Geuppert) oder Buchhandlung Unterberger (Znh.: F. Gg. Paulus) abgegeben werden.

Die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten auf den österr. Bundesbahnen

sind für die Alpenvereinsmitglieder (A und B Mitglieder) auch für 1933 wieder in der Geschäftsstelle zu erhalten.

Es liegen folgende Karten mit nachstehenden Preisen in der Geschäftsstelle auf:

Lindau=Stubenz, Dezaü oder Schaan und zurück	M. 4.—
Lindau=St. Anton	" " " 6.40
Lindau=Landeck	" " " 8.—

zur Rückfahrt 11 Tage gültig.
Ferner Lindau=Dehtal und zurück M. 9.60

Lindau=Brenner oder	
" Schwarzach=St. Veit oder	
" Primm	
" Staatsgrenze bei Scharnitz oder	
" Ruffstein und zurück	M. 15.20

zur Rückfahrt 17 Tage gültig.

Alle Rückfahrkarten gelten für Personenzug 3. Klasse; bei Benützung höherer Wagenklassen oder Schnellzug ist entsprechender Zuschlag am Bahnschalter zu lösen.

Ende der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten 1932. Die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten Auflage 1931/32 (grauer Karton), ferner die mit dem Ueberdruck „Neuer Preis“ versehenen Karten der Auflage 1929/31 (brauner Karton) werden mit 31. Dezember aus dem Verkehr gezogen. Die erwähnten Karten können somit zur Hinfahrt nur bis einschließlich 31. Dezember 1932 verwendet werden. Vorgekaufte und unbenützte gebliebene Karten der oben angeführten Sorten werden von der Geschäftsstelle, bei welcher sie gekauft wurden, in der Zeit vom 2. bis 31. Januar 1932 zurückgelöst.

Erkennungsmarken: Die Generaldirektion der österr. Bundesbahnen hat den Weiterbestand der „ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten“ davon abhängig gemacht, daß der Bahnverwaltung für jedes Vereinsmitglied, welches diese Fahrbegünstigung in Anspruch nimmt, ein jährlicher Pauschalbetrag bezahlt wird. Der Verband zur Wahrung allgemeiner turkistischer Interessen hat sich daher verpflichten müssen einen jährlichen Betrag von Schilling 1.— von den in Betracht kommenden Mitgliedern einzuheben und diesen Betrag an die österr. Bundesbahnen abzuführen. Diese neue Verfügung tritt mit dem 1. Januar 1933 in Kraft. Die

Zigarren

gut gelagerte und gepflegte
Sorten aus ersten Fabriken
in jeder Preislage.

Zigaretten

alle gangbaren Sorten

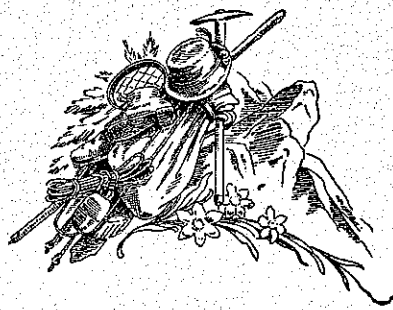
Rauchtabake

der bedeutendsten Fabriken.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee).

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294
Das Spezial-Geschäft für
Rucksäcke
Koffer und Lederwaren.

Schützt die Alpenpflanzen!



Als Weihnachtsgeschenk Bücher.

Reiche Auswahl! Gute Beratung!

Fehlen Ihnen keine Schiführer und Skikarten?
Nachsehen und fehlendes jetzt kaufen!

Die Buchhandlungen

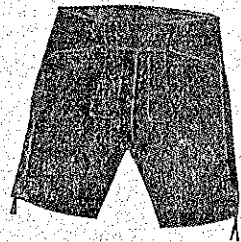
Joh. Thom. Stettner F. Unterberger
Inh.: Joh. Gg. Paulus.

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer Delikateß-
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN
Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Für Ihre Berg- und See-Photos Panchrom 100 Lichtfilter
ist der Neue: der Richtige

Keine Belichtungsverlängerung, absorbiert Ultraviolett bei Fernaufnahmen

Photo- und Kino-Apparate » Fabrikpreise « Teilzahlungen
Billige Gelegenheits-Käufe » » Photo-Arbeiten rasch und gut
Feldstecher, Kompass, Höhenmesser, M. KOCH, Dipl.-
Kartezirkel, Schutzbrillen, Optiker
Vollkommene Augenläser
LINDAU I. B. heim Rathaus

ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten der österr. Bundesbahnen können daher nach dem 31. Dezember 1932 nur von Mitgliedern benützt werden, deren Mitgliedskarten bereits mit der neuen bundesbahnamtlichen Erkennungsnummer 1933 (weiß mit blauem Druck) versehen sind. Die bundesbahnamtlichen Erkennungsnummern werden ab 1. Dezember 1932 zum Preise von S. 1.50 = M. — 80 in der Geschäftsstelle abgegeben. Sie berechtigen zur Inanspruchnahme aller Fahrvergünstigungen, die von Bahnen-, Schifffahrts- und Autolinien den Verbandsvereinen zugestanden sind.

Schiturse.

Die Sektion beabsichtigt auch heuer wieder Schiturse für Mitglieder abhalten zu lassen. Der erste soll in der Zeit vom 1. — 8. Januar 1933 stattfinden. Ort: Latenser Tal.

Zur Erlernung der Anfangsgründe soll erst 3 oder 4 Tage auf der „Wies“ Standquartier genommen werden, dann geht es hinüber nach Innerlaterns zur Vervollkommnung und zu Fahrten im Freischnegebiet (wieder 3 — 4 Tage).

Kosten: Kursgeld M. 2.—, Uebernachtungsgebühr auf der Wies pro Nacht M. —.50, Skifahrtspreis in Innerlaterns ca. M. 3.—.

Um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, ist es unerlässlich, daß sich alle Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, sofort aber bis spätestens 18. Dezember bei der Geschäftsstelle der Sektion melden.

Näheres über Fahrt usw. wird dann den Teilnehmern mitgeteilt werden.
Der Schnee ist jetzt da, also auf zu fröhlicher Skifahrt.

Winterverkehr — Sektionsfahrten.

Aus Mitgliedertreffen wurde wiederholt lebhaft beklagt, daß im diesjährigen Winterfahrplan die Verkehrsmöglichkeit nach Vorarlberg sehr ungenügend geregelt ist. Wenn man nicht bereits am Samstag Nachmittag oder Abend wegfahren kann, so ist zu den Frühzügen, die in Bregenz um 5²⁰ Uhr oder 6⁴⁰ Uhr abgehen, von Lindau aus keine Verbindung. Deshalb wurde von der Sektionsleitung mit dem städtischen Kraftomnibusverkehr Lindau eine Vereinbarung getroffen, wonach bei entsprechenden Schnee- und Witterungsverhältnissen regelmäßig um 6¹⁰ Uhr ab Lindau-Stadt ein Omnibus nach Bregenz fährt, zu dem auch auf den sonstigen Haltestellen zugestiegen werden kann. Unsere Mitglieder finden jeweils am Freitag in der Lokalzeitung oder bei den Anschlägen der Sektion einen Hinweis, ob der Sonderomnibus verkehrt oder nicht.

Ferner ist mit dem städtischen Kraftomnibusbetrieb ein Uebereinkommen getroffen worden, daß auch heuer im Winter wieder Fahrten mit Sonderomnibus in die schönsten Skigebiete Vorarlbergs und der Ostschweiz stattfinden. Der Fahrpreis wird so berechnet, daß er auf alle Fälle niedriger ist wie die billigste sonstige Verkehrsgelegenheit. Dazu ist erforderlich, daß unsere Mitglieder von der Einrichtung möglichst rege Gebrauch machen. Die Einzelveranstaltungen werden jeweils rechtzeitig ausgeschrieben, der Fahrpreis bekanntgegeben und die Fahrkarten im Voraus bei der Geschäftsstelle verkauft werden.

Geplant sind Fahrten nach Grabs-Wildhaus (Gamsrugg-Käserugg, Hoher Kopf), Schruns (Montafoner Skiberge), nach Sargans, Flums (Piz Sol, Spizmeilen) eventuell Landquart (Parfengebiet).

Vereinsbücherei.

Nachtrag 1, 1932.

Engel, Theodor, Die Gesteinsarten der Erde, 1897.
Ski-Verband, Deutscher, Grundsätze für die Markierung von Skiwegen, 1914! (Nicht veröffentlicht.)

Neuzugang 1931/32.

1. Bücher.

Bund für Naturschutz in Bayern, Blätter für Naturschutz und Naturopflege. 15. Jahrgang. Heft 1, Mai 1932.

Selbock, Adolf, Dr., Heimatkunde von Vorarlberg, Heft 1, 2, 3, 6, 9.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen. Jahrbuch 4, Jahrgang 1932.

Winkler, Max, Die Rauffschule, 1931.

2. Zeitschriften.

- Alpen, Die, S. A. G. 8. Jahrgang, 1932.
- Alpenfreund, Der. 8. Jahrgang, 1927
- Bergkamerad, Der. 9. Jahrgang, 1932.
- Bergsteiger, Der. 2. Jahrgang 1931/32.
- Deutsche Alpenzeitung. 29. Jahrgang, 1932.
- Deutscher Alpenzeitung. 54. Jahrgang, 1932
- Winter, Der. 25. Jahrgang, 1931/32.
- Zeitschrift des D. u. De. A.-V. 63. Jahrgang, 1932.

3. Karten.

- Karte der Palagruppe. 1:25,000. Zeitschrift 1931.
- Karte der Zillertaler Alpen, mittleres Blatt. 1:25,000. Zeitschrift 1932.

Alle ausständigen und ausgeliehenen Bücher bis Ende Dezember einliefern.

Redaktions-Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 25. Febr. 1933.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die zur Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzufenden.

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben
Tagebücher

Turenkarten

Karten aufziehen

empfehl

Schreibwarenhandlung und
Buchbinderei



Wissen Sie verehrter Photofreund,
daß Aufnahmen aus den Bergen
besonders sorgfältig entwickelt wer-
den müssen, weil die Kontraste un-
gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus
Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)
Telefon 334.

Rieker



als erste Marke vom
D. S. V. begutachtet.

B. STAIGER
Schuhwaren
für Sport und Mode.

Fischergasse. Telefon 568.

SPORTHAUS OBERREIT

Ludwig-Strasse D 95.

Fernsprecher Nr. 81.

Ältestes Haus am Platze, gegründet 1900.

empfehl zu neuesten, niedrigsten Preisen:

- | | | | |
|------|-------------------------|------|--------------------|
| Ski- | Esche und Hickory | Ski- | Stiefel |
| | Bindungen aller Systeme | | Socken und Feustel |
| | Stöcke in Hasel u. Rohr | | Bekleidung |
| | Wachse | | usw. |

Ski-Kanten neuester Systeme.

Reparaturen und Montage von Ski, Stöcken und Bindungen in eigener
Werkstätte. Auskunft über Touren und Skikurse.



Turisten-Providant

kaufen Sie in stets frischer, bester
Qualität billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B).

Mitglieder, besucht die Berge und die deutschen Be-
wohner Südtirols.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte

Städtische Sparkasse Lindau (B)

Gegründet 1825. Älteste heimische Geldanstalt.

Hochverzinsliche Anlage von
Spargeldern.

Scheck u. Kontokorrentverkehr.

Gewährung von
Hypotheken u. Geschäftskrediten.

Strengste Verschwiegenheit.

Für die **unbedingte Sicherheit** der Einlagen haftet die Stadtgemeinde
Lindau mit ihrem gesamten Vermögen und ihren Einkünften.

Jacob Schielin
am Landtor

Sporthemden
Schisocken
Pullover
Schals

Wander-Proviant

aus dem Reform-Haus
ist ein wirklicher Kraftspender.

Reformhaus Jurascheck

Karolinen-Str. 108. Lindau (B.) Fernsprecher 607.
Haus für neuzeitliche Ernährung und Körperpflege.

